

Sonderausgabe der Zeitschrift „LEM“
des Vereines „LebensEnergieManagement e.V.

LebensEnergie Hilfsmittel

Teil 1

Chlordioxidlösung CDL / CDS

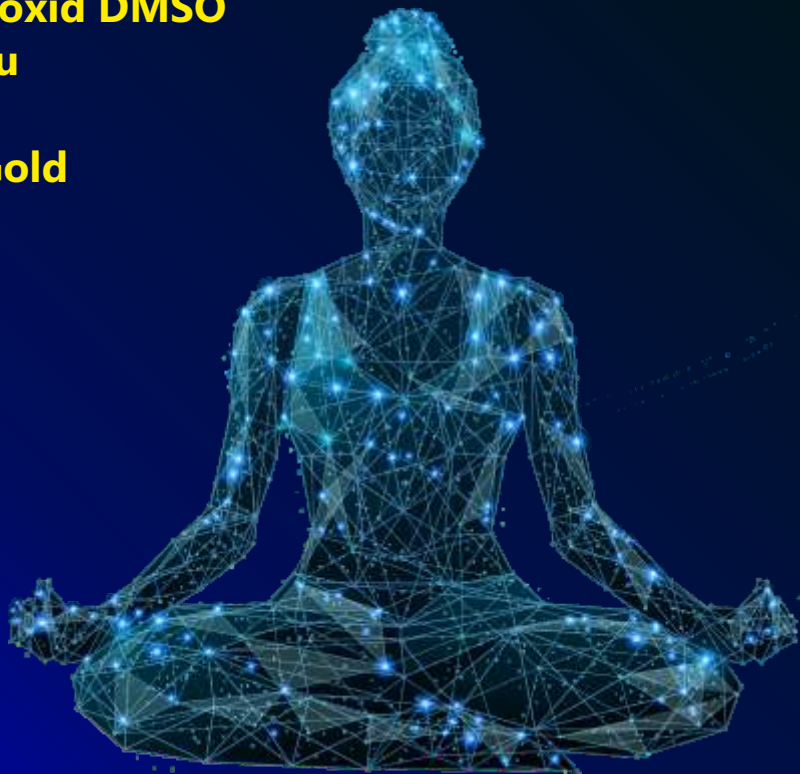
Kolloidales Silber

Dimethylsulfoxid DMSO

Methylenblau

Lithium

Kolloidales Gold



LebensEnergieManagement

Stand 04.02.2025

„Mein Schutzschild“

mehr LebensEnergie
durch unsere
einzigartige iWell
Technologie.

Mit dem
Gutscheincode

„**Schutzschild**“
statt ~~89~~ € nur 69 €



CDL Chlordioxidlösung
DMSO Dimethylsulfoxid
Methylenblau
Lithium
kolloidales Gold
kolloidales Silber
Magnesiumöl mit DMSO
Artemisia Annua Auszüge
Rosenwurz Auszüge
Schisandra Auszüge
Zistrose Auszüge
Zeolith

CDL 3x 100ml zum Preis von 2



nur 29,80 €

**und viel mehr,
alles in bester Qualität**

www.ittermann.de

Hilfsmittel - BioResonanz - Bücher

Ittermann electronic GmbH, Köhlergasse 16-18, 99842 Ruhla

Einleitung	6
Worum geht es in dieser Broschüre?	6
Was sind „Hilfsmittel“?	7
Rechtliche Hinweise	8
 1. Chlordioxidlösung CDL/CDS	 10
1.1. Kurzvorstellung	10
1.2. Inwiefern kann CDL/CDS (Chlordioxidlösung) für den Organismus ein Hilfsmittel sein?	10
1.3. Ist CDL/CDS (Chlordioxidlösung) ein alternatives Heilmittel?	11
1.4. Wichtige Informationen zu Chlordioxid	12
1.4.1. Was ist Chlordioxid?	12
1.4.2. Warum ist Chlordioxid nicht patentierbar?	12
1.4.3. Ist Chlordioxid giftig?	12
1.4.4. Die Wirkungsweise von Chlordioxid	13
1.4.5. Kann Chlordioxid zwischen Keimen differenzieren?	13
1.4.6. Worin bestehen die Hauptunterschiede von Chlor und Chlordioxid?	14
1.4.7. Ist Chlordioxid das Gleiche wie Chlorbleiche?	15
1.5. Mehr zu CDL/CDS (Chlordioxidlösung), 3 %	16
1.5.1. Wie wird CDL/CDS, 3 %, hergestellt?	16
1.5.2. Was ist bei der Lagerung von CDL/CDS, 0,3 %, zu beachten?	16
1.5.3. Worauf muss beim Kauf von CDL/CDS, 0,3 %, geachtet werden?	17
1.6. Anwendung und Dosierungen von CDL/CDS, 0,3 %	19
1.6.1. Allgemeine Informationen	20
1.6.2. Maßnahmen und Dosierungen zur Vorbeugung	20
1.6.3. Maßnahmen und Dosierungen für leicht exponierte Personen (Personen sind geringer Viruslast ausgesetzt)	22
1.6.4. Maßnahmen und Dosierungen für stärker exponierte Personen (Personen, die hoher Viruslast ausgesetzt sind)	22
1.6.5. Information am Rande	23
1.6.6. Wie steht es um die Toxizität von CDL/CDS, 0,3 %?	23
1.6.7. Was ist bei der Anwendung von CDL/CDS, 0,3 % noch zu beachten?	25
1.6.8. Wenn CDL/CDS, 0,3 % nicht hilft	26
1.7. Einige Informationen zu MMS	26
1.7.1. Was ist MMS?	26
1.7.2. Wodurch unterscheiden sich MMS und CDL/CDS, 3 %?	26
 2. Kolloidales Silber	 28

	Seite
2.1. Kurzvorstellung	28
2.2. Inwiefern kann kolloidales Silber für den Organismus ein Hilfsmittel sein?	28
2.3. Ist kolloidales Silber ein alternatives Heilmittel?	28
2.4. Mehr zu kolloidalem Silber, 5-10 ppm	29
2.4.1. Wie wird kolloidales Silber, 5-10 ppm, hergestellt?	29
2.4.2. Was ist bei der Lagerung von kolloidalem Silber zu beachten?	30
2.4.3. Worauf sollten Sie beim Kauf von kolloidalem Silber achten?	31
2.5. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von kolloidalem Silber, 5-10 ppm	32
2.5.1. Anwendung und Verträglichkeit	32
2.5.2. Dosierungen von kolloidalem Silber, 5-10 ppm	33
2.5.3. Äußerliche Anwendungen	35
3. Dimethylsulfoxid DMSO	36
3.1. Kurzvorstellung	36
3.2. Inwiefern kann DMSO (Dimethylsulfoxid) für den Organismus ein Hilfsmittel sein?	36
3.3. Ist DMSO (Dimethylsulfoxid) ein alternatives Heilmittel?	36
3.4. Mehr zu DMSO (Dimethylsulfoxid)	37
3.4.1. Wie wird DMSO hergestellt?	38
3.4.2. Was ist bei der Lagerung von DMSO zu beachten?	38
3.4.3. Worauf sollten Sie beim Kauf von DMSO achten?	38
3.5. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von DMSO	39
3.5.1. Anwendung	39
3.5.2. Verträglichkeit	39
3.5.3. Dosierungen	40
3.5.4. Äußerliche Anwendung	41
4. Methylenblau	43
4.1. Kurzvorstellung	43
4.2. Inwiefern kann Methylenblau, 1 %, für den Organismus ein Hilfsmittel sein?	44
4.3. Ist Methylenblau, 1 %, ein alternatives Heilmittel?	44
4.4. Mehr zu Methylenblau	45
4.4.1. Wie wird Methylenblau, 1 %, hergestellt?	45
4.4.2. Was ist bei der Lagerung von Methylenblau, 1 %, zu beachten?	46
4.4.3. Worauf sollten Sie beim Kauf von Methylenblau, 1 %, achten?	46
4.5. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von Methylenblau, 1 %	47

	Seite
4.5.1. Anwendung	47
4.5.2. Verträglichkeit	47
4.5.3. Dosierungen	48
5. Lithium	50
5.1. Kurzvorstellung	50
5.2. Alles eine Frage der Menge?	50
5.2.1. Makrodosierungen	50
5.2.2. Mikrodosierungen	51
5.3. Inwiefern kann Lithium für den Organismus ein Hilfsmittel sein?	51
5.4. Ist Lithium ein alternatives Heilmittel?	52
5.5. Wie wirkt Lithium?	52
5.5.1. Wer ist Dr. med. Michael Nehls?	53
5.5.2. Ein paar Worte zur Toxizität	54
5.6. Mehr zu Lithium	54
5.6.1. Wie wird mikrodosiertes Lithium hergestellt?	54
5.6.2. Worauf sollten Sie beim Kauf von Lithium, mikrodosiert, achten?	55
5.6.3. Wo kann man Lithium kaufen?	56
5.6.4. Die Laborchemikalie Lithium-Orotat	56
5.6.5. Was ist bei der Lagerung von Lithium, mikrodosiert, zu beachten?	57
5.7. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von Lithium	58
5.7.1. Anwendung	58
5.7.2. Verträglichkeit	58
5.7.3. Dosierungen	59
6. Kolloidales Gold	60
6.1. Kurzvorstellung	60
6.2. Inwiefern kann kolloidales Gold für den Organismus ein Hilfsmittel sein?	60
6.3. Ist kolloidales Gold ein alternatives Heilmittel?	61
6.4. Mehr zu kolloidalem Gold, 10 ppm	62
6.4.1. Wie wird kolloidales Gold, 10 ppm, hergestellt?	63
6.4.2. Was ist bei der Lagerung von kolloidalem Gold zu beachten?	65
6.4.3. Worauf sollten Sie beim Kauf von kolloidalem Gold achten?	65
6.5. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von kolloidalem Gold, 10 ppm	66
6.5.1. Anwendung und Verträglichkeit	66
6.5.2. Dosierungen von kolloidalem Gold, 10 ppm	67
6.5.3. Äußerliche Anwendungen	68

Einleitung

Worum geht es in diese Broschüre?

In dieser Broschüre geht um unsere LebensEnergie und wie jeder Einzelne von uns mit seiner eigenen, ganz persönlichen, LebensEnergie umgeht. LebensEnergie spielt eine entscheidende Rolle dabei, ob wir gesund oder krank sind! Sie wird für alle Prozesse des Lebens benötigt, egal ob es sich um körperliche oder um geistige Prozesse handelt. Das Besondere an LebensEnergie ist, dass jeder Mensch nur über eine begrenzte Menge verfügt. Im Laufe seines Lebens bleibt diese Menge konstant, sie wird jedoch immer wieder verschieden verteilt.

Die Verteilung der LebensEnergie organisiert der menschliche Organismus in der Regel selbst. Zu diesem Zweck verfügt er über intelligente Mechanismen bzw. Algorithmen. Allerdings kann unser Organismus seine Aufgaben nur dann perfekt und mühelos erfüllen, wenn er weitestgehend optimale Bedingungen vorfindet, sich also keine oder lediglich kleine „Baustellen“ im Organismus befinden. Nur dann reicht die vorhandene LebensEnergie dafür aus.

Betrachten wir unsere Kinder, insbesondere die Kleinsten, sehen wir, wie sie vor Energie sprühen. Sie lernen in kürzester Zeit laufen, sprechen und vieles mehr. Selbst wenn sie krank sind, erholen sie sich schnell und springen bald wieder umher.

Aber im Laufe des Lebens scheint diese nahezu unbegrenzte Energie zu schwinden.

Ist das wirklich der Fall? Nein, das ist nicht so, denn die LebensEnergie nimmt nicht ab, sie wird lediglich anders verteilt.

Aber wo ist sie geblieben, die LebensEnergie, die uns mit dem Älterwerden scheinbar fehlt?

Wir verschwenden sie bedenkenlos durch unsere Lebensweise und/oder sie ist blockiert durch Traumata, Schockerlebnisse und Ängste. Anders ausgedrückt: Wir überlassen LebensEnergie Räubern die kostbarste Ressource unseres Lebens.

Schon diese Erkenntnis allein kann einen Wendepunkt einläuten, denn wir können auf die bestimmenden Faktoren Einfluss nehmen. Das ist es, was das Team des Vereins „LebensEnergieManagement e.V.“ unter „LebensEnergieManagement“ versteht. Zugegeben, es ist keine leichte

Aufgabe, denn wir müssen unser Leben überdenken und die LebensEnergie Räuber identifizieren und eliminieren. Dieser Prozess erfordert eine Menge Geduld, Disziplin und Kraft, aber es gibt Hilfen. Einige möchten wir Ihnen in dieser Broschüre vorstellen.

Das Team des Vereines „LebensEnergieManagement e.V.“ hat sich das Ziel gesetzt, Sie auf diesem Weg mit umfassenden Informationen zu unterstützen. Dafür fördert der Verein Forschungen und Recherchen aus allgemein zugänglicher Quellen, deren Zusammenfassung und die mediale Aufbereitung, damit Sie Ihre eigenen Entscheidungen auf der Basis eines hohen Wissenstandes treffen können. Wir würden uns freuen, wenn Sie von unserem Angebot Gebrauch machen und dadurch neue Wege finden, Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden selbst zu fördern.

Was sind „Hilfsmittel“?

Unter „Hilfsmittel“ verstehen wir Produkte, die dem menschlichen Organismus helfen, damit er alle seine Aufgaben optimal erfüllen kann.

Die Grundidee dahinter ist folgende:

Jeder, der verinnerlicht hat, dass LebensEnergie der Schlüssel für Gesundheit und Wohlergehen ist, wird bestrebt sein, seinem Organismus die bestmöglichen Bedingungen zu bieten, damit die zur Verfügung stehende LebensEnergie effektiv genutzt werden kann.

Es gibt viele Wege und Methoden den Arbeitsaufwand für den eigenen Organismus zu optimieren. Hier nur einige davon:

- eine gesunde Lebensweise,
- ausreichend Entspannung und gesunder Schlaf,
- Aufenthalte im Freien, einschließlich moderatem Sonnenbaden,
- **Aufnahme bestimmter Stoffe, die wir als „Hilfsmittel“ bezeichnen,**
- sowie Produkte oder Techniken, die die Verbindung zum Bewusstsein fördern.

Die als "Hilfsmittel" bezeichneten Stoffe umfassen einerseits Stoffe, die schädliche Keime bekämpfen können und andererseits sind es Stoffe, die der menschliche Organismus benötigt, aber möglicherweise nicht in ausreichendem Maße erhält. Auch breitbandig wirkende Stoffe, z.B. Heilkräuter, ordnen wir in die Kategorie „Hilfsmittel“ ein.

Wird dem Organismus auf die eine oder andere Weise Arbeit abgenommen,

muss er sich darum nicht mehr kümmern. Der entscheidende Vorteil besteht darin, dass dadurch LebensEnergie gespart wird, die dann für weitere wichtige Prozesse genutzt werden kann, z.B. für Entgiftungs- oder Reparaturprozesse.

Wir Mitglieder des Vereines „LebensEnergieManagement e.V.“ sind vor allem begeistert von den zahlreichen einfachen Stoffe, die uns das Leben erleichtern können. Viele dieser Stoffe sind seit Jahrhunderten bekannt, gerieten aber in die Vergessenheit oder werden stigmatisiert, weil sie bestimmten Interessensgruppen entgegenstehen.

Sicher wäre es sinnvoll, moderne Medizin mit uraltem Wissen zu verknüpfen, aber dieser Ansatz muss, allem Anschein nach, noch wachsen und sich weiterentwickeln. Bis es so weit ist, erscheint es uns wichtig, das Vergessen solch wertvoller Erkenntnisse zu verhindern.

In den folgenden Kapiteln möchten wir Ihnen einige herausragende Stoffe vorstellen, die dazu beitragen können, der Verschwendung von LebensEnergie entgegenzuwirken. Bleiben Sie neugierig und offen für diese spannenden Möglichkeiten!

Anmerkung:

Die meisten der hier genannten Stoffe beeinflussen nicht nur ein einzelnes Symptom, sondern wirken auf komplexe Weise. In den entsprechenden Abschnitten werden wir dies genauer erläutern.

Möchten Sie mehr über das Thema LebensEnergie erfahren, laden wir Sie recht herzlich ein, sich auf der Internetseite unseres Vereines umzuschauen. Eine gute Informationsquelle ist auch die Broschüre „Wie funktioniert Leben?“ der Firma Ittermann electronic GmbH (<https://c5h4t5i3.rocketcdn.me/wp-content/uploads/2023/10/BioResonanz-A5-13.09.2023-final-komprimiert.pdf>).

Rechtliche Hinweise

Allgemeiner Haftungsausschluss

Der Herausgeber diese Broschüre, der Verein „LebensEnergieManagement e.V.“ stellt klar, dass die bereitgestellten Inhalte dieser Broschüre in keiner Weise als medizinische Heilaussagen oder rechtsverbindliche Empfehlungen interpretiert werden dürfen.

Zweck und Ziel dieser Broschüre

Der Verein möchte allen interessierten Mitmenschen Unterstützung anbieten. Dafür fördert der Verein, im Sinne des Grundgesetzes Artikel 5 Absatz 1, Forschungen und Recherchen aus dem Meer allgemein zugänglicher Quellen, deren Zusammenfassung und die mediale Aufbereitung. Diese Informationen sollen für alle Bürger zugänglich sein, damit sie ihre eigenen Entscheidungen auf der Basis eines hohen Wissenstandes treffen können.

Medizinische und Therapeutische Abgrenzung

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die in dieser Broschüre genannten Stoffe und Behandlungsmethoden nicht im Sinne des Medizinproduktegesetzes oder der Arzneimittel-Zulassungsverordnung als anerkannt oder zertifiziert gelten.

Die bereitgestellten Informationen sind als Zusammenfassung interdisziplinärer Literatur und Online-Recherchen zu verstehen.

Eigenverantwortung des Lesers und Haftungsausschluss

Jegliche Verwendung oder Umsetzung der bereitgestellten Informationen geschieht auf eigenes Risiko des Lesers. Wir empfehlen bei spezifischen gesundheitlichen Problemen oder rechtlichen Fragen eindringlich die Konsultation qualifizierter Fachleute.

Haftungsbeschränkung für den Herausgeber

Der Herausgeber dieser Broschüre, der Verein „LebensEnergieManagement e.V.“ schließt jegliche Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Unterlagen aus.

Salvatorische Klausel

Sollte eine oder mehrere der vorstehenden Bestimmungen oder Einschränkungen unwirksam sein oder unwirksam werden, bleibt die Wirksamkeit der übrigen davon unberührt.

1. Chlordioxidlösung CDL/CDS

1.1. Kurzvorstellung

Sie sind auf der Suche nach einem **wirksamen Killer von Bakterien, Viren, Pilzen und (kleinen) Parasiten**? Dann werden Sie hier fündig. Wir möchten Ihnen **CDL/CDS (Chlordioxidlösung)** vorstellen.

CDL/CDS wird seit Jahrzehnten u.a. zur Desinfektion von Trinkwasser, Lebensmitteln, OP-Instrumenten, Spenderblut und zur Bekämpfung von Legionellen in Rohrleitungen und Kühltürmen eingesetzt. Außerdem liegen unzählige Berichte vor, wie u.a. kranke Tiere erfolgreich behandelt werden konnten und können.

Erscheinungen, wie die bei Antibiotikaresistenzen, sind bei CDL/CDS nicht gegeben.

CDL/CDS besteht aus in Wasser eingebrachtem Chlordioxidgas. Die Abkürzungen bedeuten: CDL - Chlordioxidlösung (deutsch), CDS - Chlorine Dioxide Solution (englisch).

Unserer Einschätzung nach ist Chlordioxidlösung CDL/CDS ein universelles Antibiotikum, gegen das keine Resistenzen entstehen können. Es wirkt selektiv an den Stellen, wo es benötigt wird und zerfällt innerhalb einer Stunde im Körper zu Sauerstoff und Kochsalz.

1.2. Inwiefern kann CDL/CDS (Chlordioxidlösung) für den Organismus ein Hilfsmittel sein?

Wichtig zu wissen ist:

Nicht jede Infektion führt zu einer Krankheit!

Ob ein infizierter Organismus krank wird oder nicht, hängt davon ab, in welchem Zustand sich der Organismus befindet. Reicht seine LebensEnergie aus, um alle Prozesse optimal am Laufen zu halten? Oft ist dies nicht der Fall, weil LebensEnergie verschwendet wird oder weil LebensEnergie blockiert ist.

Zweifelsohne wirkt es sich positiv aus, wenn dem Organismus Arbeit abgenommen wird, z.B. durch das Abtöten von Keimen, indem geeignete Stoffe, wie CDL/CDS, zugeführt werden. Auf diese Art spart der Organismus LebensEnergie ein, die er an anderer Stelle nutzbringender einsetzen kann. Natürlich müssen bei der Anwendung von CDL/CDS Dosierungen und

eventuelle Kontraindikationen beachtet werden, wie bei jedem anderen Stoff. So kann auch „harmloses“ Kochsalz dem Organismus u.U. schwer schaden, wenn es falsch angewendet wird! Nutzer von CDL/CDS müssen sich also sachkundig machen. Da geht kein Weg dran vorbei!

Lesen Sie dazu den Abschnitt „1.6. Anwendung und Dosierungen von CDL/CDS, 0,3 %“. Auch gibt es unzählige gut recherchierte Bücher zu diesem Thema. Für den schnellen Einstieg empfehlen wir Ihnen das „Praxisbuch CDL. Effektiv vorbeugen und heilen mit Chlordioxid“ von Brigitte Hamann. Wer tiefer in dieses Thema einsteigen möchte, sollte die Bücher von Andreas Ludwig Kalcker lesen.

1.3. Ist CDL/CDS (Chlordioxidlösung) ein alternatives Heilmittel?

Obwohl bereits mehrere Studien und Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von CDL/CDS gegen die verschiedensten Krankheiten vorliegen, wird der Stoff von der Schulmedizin nicht anerkannt. Deshalb muss jeder, der CDL/CDS nutzen möchte, in Eigenverantwortung handeln.

Der Biophysiker Andreas Ludwig Kalcker hat viele Jahre intensiv in diesem Bereich geforscht und in seinem Buch „Gesundheit verboten. Unheilbar war gestern“ viele Zeugenberichte über die Behandlung mit CDS/CDL zusammengetragen. Es handelt sich dabei um Krankheiten von A-Z, die zum größten Teil als unheilbar oder schwer heilbar eingestuft worden sind. Hier nur einige Beispiele aus einer langen Liste:

- Autismus
- Bauchspeicheldrüsenkrebs
- Demenz
- Herpes
- Leberzirrhose
- Malaria
- Osteoporose
- Prostatakrebs
- Tuberkulose.

Bemerkenswert, in diesem Zusammenhang, ist auch die eingereichte Erfindung von Andreas Ludwig Kalcker „Pharmazeutische Zusammensetzung zur Behandlung von inneren Entzündungen“ (Quelle: Weltgesundheitsorganisation für geistiges Eigentum, Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 2018/185347 A1, vom 11.10.2018). Das Datum verrät bereits, dass es sich um Erkenntnisse handelt, die schon einige Jahre bekannt sind. Umso unbegreiflicher ist es, dass CDS/CDL in

Europa nicht als Heilmittel zugelassen wird.

1.4. Wichtige Informationen zu Chlordioxid

CDL/CDS (Chlordioxidlösung) ist nichts weiter, als in Wasser eingebrachtes Chlordioxidgas.

1.4.1. Was ist Chlordioxid?

Chlordioxid entsteht, wenn Chlor und Sauerstoff eine chemische Verbindung eingehen.

Die Summenformel für Chlordioxid lautet ClO_2 . Hieraus ist ersichtlich, dass ein Chlordioxid-Molekül aus einem Chlor-Atom und zwei Sauerstoff-Atomen besteht.

Chlordioxid ist ein gelb-rötliches Gas, welches sehr flüchtig ist und darum eine geringe Lagerfähigkeit aufweist. Da dieses Gas, in Reinform oder bei höherer Konzentration in der Luft (mit Luft gemischt mehr als 10 % ClO_2), explodieren kann, wird es meistens als wässrige Lösung angeboten, z.B. als 0,3 prozentiges CDL/CDS. Das Gas Chlordioxid bleibt im Wasser bestehen, aber die Lösung ist nicht explosiv.

1.4.2. Warum ist Chlordioxid nicht patentierbar?

Chlordioxid ist keine Erfindung, sondern eine bloße Entdeckung. Nur Erfindungen können durch Patente geschützt werden (<https://patent-anmelden.net/was-wird-geschuetzt/>). Das mag der Grund dafür sein, dass Chlordioxid von der Pharmakologie regelrecht verteufelt wird.

1.4.3. Ist Chlordioxid giftig?

Allen Erklärungen voran:

Die Dosis macht das Gift!

Jeder sollte wissen, dass die Dosierung beim Bleichen fast 60.000mal konzentrierter ist als beim Abtöten von Keimen. Allein schon aus diesem Grund sind beide Verfahren nicht miteinander vergleichbar.

Chlordioxid ist seit über 200 Jahren bekannt und gut erforscht. Die positiven oder gewollten Wirkungen können und sollten genutzt werden. Da eventuelle Gefahren bekannt sind, können sie auch bewusst vermieden werden. **Es kommt also auf den sachgemäßen Umgang mit Chlordioxid**

an.

Dank der guten Verträglichkeit darf Chlordioxid, sogar bis zu maximal 0,2 mg/l im Trinkwasser vorhanden sein. Informationen darüber findet man in einer Bekanntmachung des Umweltbundesamtes, in der Liste der Aufbereitungsstoffe und Desinfektionsverfahren gemäß § 11 der Trinkwasserverordnung.

Wäre Chlordioxid prinzipiell giftig, dürfte es nicht zur Trinkwasseraufbereitung genutzt werden.

Des Weiteren ist CDL als Desinfektionsmittel sehr wirksam. Seine Toxizität ist geringer als viele andere Desinfektionsmittel, wie beispielsweise Chlor, und zersetzt sich in der Regel schnell in harmlose Bestandteile. Allerdings sollte Luft, die große Mengen Chlordioxid enthält, nicht eingeatmet werden. Hier können Reizungen der Atemwege auftreten. Ist Chlordioxid in Wasser gelöst, kann ein solches Problem nicht entstehen.

1.4.4. Die Wirkungsweise von Chlordioxid

Chlordioxid wirkt oxidativ, auf Grund des Sauerstoffes in der chemischen Verbindung.

Durch den Oxidationsvorgang werden pathogenen Keimen, aus der Zellmembran, Elektronen entzogen. Chlordioxid ist gewissermaßen ein Elektronenräuber. Dadurch werden die molekularen Bindungen der Keime, deren Zusammenhalt normalerweise durch die Elektronen gewährleistet ist, zerstört. Dies führt zu einem schnellen Absterben der Keime.

Die Zerstörung von Viren beruht auf dem Prinzip, dass durch Chlordioxid die Mechanismen zum Andocken eines Virus an eine andere Zelle blockiert werden. Sie sterben ab, da Viren keinen eigenen Stoffwechsel besitzen und sie sich dadurch nicht mehr der Energie fremder Zellen bedienen können.

Chlordioxid eliminiert nicht nur pathogene Keime. Der Vorgang bewirkt auch, dass dem Organismus mehr Sauerstoff zur Verfügung gestellt wird.

1.4.5. Kann Chlordioxid zwischen Keimen differenzieren?

Chlordioxid ist ein selektives Oxidationsmittel.

Ob ein Stoff A eine Oxidation bei einem Stoff B auslösen kann, ist davon abhängig, ob der Stoff A dem Stoff B Elektronen entziehen kann. Er kann es, wenn das sogenannte Standardpotential E_0 des Stoffes A höher liegt als das

des Stoffes B.

Konkret heißt das:

Chlordioxid (Stoff A) hat ein Standardpotential E_0 von 0,95 V. Da die meisten pathogenen Keime (Stoff B) ein geringeres Standardpotential (unterhalb von 0,95 V) besitzen, kann Chlordioxid diesen Keimen Elektronen entziehen. Körperzellen und „gute“ Mikroorganismen haben Standardpotentiale von 1,45 V und darüber. Deshalb kann Chlordioxid diesen Stoffen keine Elektronen entziehen, denn es ist zu schwach dafür.

Information am Rande:

Ozon dagegen ist ein starkes Oxidationsmittel. Das Standardpotential E_0 von Ozon beträgt 2,07 V. Deshalb kann Ozon auch bei wesentlich mehr Stoffen eine Oxidation auslösen, was problematisch sein kann.

1.4.6. Worin bestehen die Hauptunterschiede von Chlor und Chlordioxid?

Chlor ist nicht mit Chlordioxid gleichzusetzen!

Chlordioxid riecht zwar nach Chlor, chemisch hat es jedoch nichts mit diesem Element zu tun.

Chlor vernichtet Keime und geht dabei mit anderen Stoffen neue Verbindungen ein. Diese sind meistens giftig und können krebserregend sein.

Chlordioxid dagegen geht keine Verbindungen mit anderen Stoffen ein, bildet also keine schädlichen Nebenprodukte. Die Vernichtung der Keime erfolgt durch Oxidation. Dabei zerfällt Chlordioxid in geringe Mengen Sauerstoff, Kochsalz und Wasser, also in Stoffe, die für den Menschen ganz normale Bestandteile seiner Ernährung sind.

Die desinfizierende Wirkung von Chlor ist begrenzt.

Bei der Zerstörung von pathogenen Keimen ist Chlordioxid dem Chlor überlegen und die desinfizierende Wirkung ist anhaltender als bei Chlor, d.h. die Effektivität bei der Eliminierung von Keimen ist höher als bei Chlor.

Bei Raumtemperatur ist Chlor ein sehr giftiges Gas (Cl_2).

Auch Chlordioxid ist ein Gas, welches explosiv und ätzend sein kann.

Mit ausreichend Luft gemischt, oder in Wasser eingebracht, ist es jedoch sicher.

1.4.7. Ist Chlordioxid das Gleiche wie Chlorbleiche?

Nein. Gleich sind weder die Ausgangsstoffe (linke Seite der Reaktionsgleichung) **noch die Stoffe, die durch die Reaktion der Ausgangsstoffe entstehen** (rechte Seite der Reaktionsgleichung).

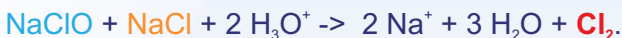
Hier die Reaktionsgleichungen von Chlorbleiche und Chlordioxid:

- **Reaktionsgleichung für die Gewinnung von Chlorbleiche**
 $2 \text{NaOH} + \text{Cl}_2 \rightarrow \text{NaClO} + \text{NaCl} + \text{H}_2\text{O}$
2 Moleküle Natronlauge reagieren mit einem Molekül Chlor(gas) zu einem Molekül Natriumhypochlorit (Wirkstoff der Chlorbleiche) und einem Molekül Natriumchlorid (Kochsalz) und einem Molekül Wasser
- **Reaktionsgleichung für die Gewinnung von Chlordioxid**
 $5 \text{NaClO}_2 + 4 \text{HCl} \rightarrow 4 \text{ClO}_2 + 5 \text{NaCl} + 2 \text{H}_2\text{O}$
5 Moleküle Natriumchlorit reagieren mit 4 Molekülen Salzsäure zu 4 Molekülen Chlordioxid (Wirkstoff von MMS und von CDL, wenn Chlordioxid in Wasser gebunden ist) und 5 Molekülen Natriumchlorid (Kochsalz) und 2 Molekülen Wasser

ACHTUNG! Gefahr im Haushalt!

Bitte verwenden Sie niemals Sanitärreiniger, mit dem sogenannten Aktivchlor, zusammen mit einer Säure, z.B. Zitronensäure oder Essig! Solche Sanitärreiniger enthalten Natriumhypochlorit (Wirkstoff der Chlorbleiche) und Natriumchlorid (Kochsalz). Bringt man diese Chemikalien mit einer Säure zusammen, wird hochgiftiges und unter Umständen tödliches Chlorgas freigesetzt.

Hier noch einmal, für chemisch interessierte Leser, eine entsprechende Reaktionsgleichung



Fazit:

Lassen Sie sich nicht durch Verzerrungen oder Falschmeldungen der Medien von der Beschäftigung mit Chlordioxid und CDL/CDS abhalten! Schauen Sie immer, wer welche Informationen streut, bewerten Sie die dahinterstehenden Interessen und bilden Sie sich letztlich Ihre eigene

Meinung!

1.5. Mehr zu CDL/CDS (Chlordioxidlösung), 3 %

1.5.1. Wie wird CDL/CDS, 3 %, hergestellt?

Ein Ausgangsstoff für CDL/CDS ist Chlordioxid. Der zweite Ausgangsstoff ist Wasser, idealerweise in hochreiner Form. Während des Herstellungsverlaufes wird nur das Chordioxidgas aufgefangen und in Wasser geleitet. Das Endprodukt ist eine 0,3 prozentige Chlordioxidlösung.

Hochwertig gereinigtes 0,3 prozentiges CDL/CDS wird durch ein aufwändiges Destillationsverfahren, mit mehreren Waschstufen, hergestellt. Durch diesen Prozess werden alle unerwünschten Nebenstoffe aus dem Gas gezogen. Der Geruch dieser Flüssigkeit erinnert zwar ein wenig an Schwimmbad, aber er ist bei weitem nicht so eklig, wie z.B. der von MMS oder von CDL/CDS, welches kein aufwändiges Destillationsverfahren durchlaufen hat.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Herstellung von Chlordioxidprodukten Risiken birgt und spezielle Sicherheitsmaßnahmen erforderlich sind, um die Sicherheit des Produkts und des Herstellungsprozesses zu gewährleisten. Daher sollte die Herstellung von Chlordioxidprodukten nur von erfahrenen Personen unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt werden.

1.5.2. Was ist bei der Lagerung von CDL/CDS, 0,3 %, zu beachten?

Die korrekte Lagerung von CDL (Chlordioxidlösung) ist bedeutsam, um die Stabilität und Wirksamkeit der Lösung zu gewährleisten. Hier einige wichtige Punkte, die Sie beachten sollten:

1. Behälter:

CDL sollte in einem geeigneten und fest verschlossenen Behälter aufbewahrt werden. Ideal sind dunkle Glasflaschen, um den Kontakt mit direktem Licht zu minimieren. Vermeiden Sie die Verwendung von Plastikbehältern, da Chlordioxid bestimmte Kunststoffe angreifen kann.

2. Temperatur:

Eine Flasche in Gebrauch sollte im Kühlschrank gelagert werden. Vor dem ersten Öffnen der Flasche, die Flüssigkeit auf unter 11 °C

herunterkühlen. Nach dem Gebrauch die Flasche sofort fest verschließen und wieder kühl (unter 11 °C) stellen.

Die Lagerung auf Vorrat sollte in einem kühlen Raum erfolgen. Vermeiden Sie Temperaturen über 45 Grad Celsius oder Temperaturen unter 0 Grad Celsius. Da CDL zu 99,7% aus Wasser besteht dehnt es sich bei Temperaturen unter 0 Grad C bis zu 10% aus. Das würde die Flasche zerbrechen. Lagern Sie CDL nicht in der Nähe von Wärmequellen wie Heizungen oder direktem Sonnenlicht, da es sich dort zersetzen könnte.

3. Kennzeichnung:

Stellen Sie sicher, dass der Behälter mit CDL deutlich gekennzeichnet ist. Verwenden Sie Etiketten, um den Inhalt und das Datum der Herstellung oder des Öffnens anzugeben. Dies erleichtert die Überwachung der Haltbarkeit und verhindert Verwechslungen.

4. Kindersicherheit:

Bewahren Sie CDL außerhalb der Reichweite von Kindern auf. Die Lösung sollte sicher und vor versehentlichem Zugriff geschützt sein.

5. Haltbarkeit:

CDL hat eine begrenzte Haltbarkeit. Beachten Sie das Verfallsdatum auf der Verpackung oder dem Etikett und verwenden Sie die Lösung nicht, wenn sie abgelaufen ist. Entsorgen Sie abgelaufene CDL gemäß den örtlichen Vorschriften. Hochreine CDL Varianten halten sich üblicherweise über ein Jahr. Varianten mit Verunreinigungen kippen schon nach 3-6 Monaten.

Bitte beachten Sie, dass bei jeder Öffnung der Flasche etwas Wirkstoff entweicht. Das CDL wird also bei jeder Öffnung der Flasche etwas unwirksamer. Wählen Sie die Flaschengröße so, dass Sie sie nicht allzu oft öffnen müssen. Benötigen Sie nur wenige Tropfen pro Öffnung, nehmen Sie eine 50 ml Flasche. Benötigen Sie mehrere ml pro Öffnung, nehmen Sie eine 250 ml Flasche. Ob sich noch Chlordioxid in der Flüssigkeit befindet, erkennen Sie an der leicht gelblichen Farbe und am Geruch.

1.5.3 . Worauf sollten Sie beim Kauf von CDL/CDS, 0,3 %, achten?

Im Internet finden Sie viele Anbieter von CDL/CDS, 0,3 %.

Bitte achten Sie bei Ihrer Entscheidung, welches Produkt Sie kaufen möchten, auf folgende Punkte:

1. Die Ausgangsstoffe und Bestandteile

Hochwertiges CDL/CDS besteht nur aus hochreinem Wasser, versetzt mit 0,3 % reinem Chlordioxidgas.

2. Das Herstellungsverfahren

Ein hochwertiges professionelles Herstellungsverfahren von CDL/CDS ist für die Qualität der Flüssigkeit von größter Bedeutung. Dabei wird destilliertes Chlordioxid, als reines Gas, in gekühltes, hochreines Wasser eingeleitet. Das Herstellungsverfahren ist anspruchsvoll und zeitaufwändig, da der Destillationsvorgang mehrstufig erfolgt.

3. Die Verfügbarkeit

Maßgebend für die Verfügbarkeit ist, ob Sie eine gebrauchsfertige Lösung bevorzugen oder sich eine Lösung aus zwei Komponenten kaufen oder selbst herstellen wollen. Die Zweikomponentenlösung hat lediglich den Vorteil, dass die Einzelkomponenten meistens ein langes Haltbarkeitsdatum aufweisen.

Vorteile von gebrauchsfertigem CDL

Empfehlenswert ist es, möglichst immer hochwertige gebrauchsfertige, bereits aktivierte, Chlordioxidlösung, 0,3 %, zur Bekämpfung von Keimen zu verwenden, denn diese Methode hat gegenüber der Zweikomponentenlösung entscheidende Vorteile:

- Hochwertige gebrauchsfertige Chlordioxidlösung (CDL/CDS), in einer Konzentration von 0,3 %, ist besser verträglich als Zweikomponentenlösungen. Verwenden Sie hochwertige CDL/CDS, sind Magenbeschwerden, aufgrund von Rückständen der Ausgangschemikalien in der Lösung, weitgehend ausgeschlossen.
- Die Anwendung kann sofort erfolgen, da die Flüssigkeit nicht erst aktiviert werden muss.
- Die Dosierung ist exakt, durch die Verwendung einer Pipette.
- Hochreines CDL riecht weniger stark als frisch aktiviertes Chlordioxid und ist auch neutraler im Geschmack.

4. Geruch und Geschmack

Sie erkennen hochwertiges CDL/CDL, 0,3 %, auch an einer kaum spürbaren Geruchs- und Geschmacksbelastung. Bei geringen Dosierungen, wie z.B. bei der Trinkwasserdesinfektion, ist der Eigengeschmack praktisch nicht wahrnehmbar.

5. Das Haltbarkeitsdatum

Bitte achten Sie auch unbedingt auf das Haltbarkeitsdatum. Je reiner das Produkt ist, umso länger hält es sich. Bei kühler und trockener Lagerung kann es über ein Jahr wirksam sein, während Varianten mit Verunreinigungen bereits nach 3-6 Monaten kippen können. Außerdem sollte sich die wertvolle Flüssigkeit in Braunglasflaschen befinden, damit sie vor UV-Strahlen und vor Licht geschützt ist.

1.6. Anwendung und Dosierungen von CDL/CDS, 0,3 %

Paradoxon:

Während in mehreren europäischen Ländern, Deutschland zählt auch dazu, die Behörden den Vertrieb von CDL/CDL, 0,3 %, verbieten, wenn es zur Heilung, Linderung oder zur Verhütung von Krankheiten oder krankhafter Beschwerden angewandt werden soll, ist es in anderen Ländern gerade dafür erlaubt.

Was haben die Forscher und Ärzte der Länder, in denen CDL/CDS, 0,3 %, zur Prävention und für therapeutische Zwecke erlaubt ist, herausgefunden?

In diesen Ländern werden die verschiedensten gesundheitlichen Probleme mit CDL/CDS, 0,3 %, erfolgreich behandelt. Sogar Menschenleben werden durch die Anwendung dieser Substanz gerettet.

So berichtet die Weltvereinigung für Leben und Gesundheit (COMUSAV), in der über 5.000 Ärzte aus mehr als 25 Ländern zusammengeschlossen sind, dass Chlordioxid in der richtigen Dosierung ein Molekül ist, das z. B. auch COVID-19 wirksam und effektiv verhindern und behandeln kann.

Diese Aussagen beruhen auf dokumentierten, retrospektiven wissenschaftlichen Beobachtungsstudien am Menschen, die auf Grundlage der Vorgaben vom Weltärztebund (World Medical Association/WMA) durchgeführt wurden.

Ziel der Weltvereinigung für Leben und Gesundheit (COMUSAV) ist es, die Chance auf Heilung allen Menschen zugänglich zu machen und letztlich zu ermöglichen. Jedoch wird dies schwierig sein, weil ja die Naturgesetze nicht

in jedem Land gleich zu wirken scheinen. Woran das liegt, sollte doch einmal genauer untersucht werden. Eine einfache Erklärung wäre: Einflussreiche Kräfte sind am Werk.

In den folgenden Abschnitten stellen wir Ihnen eine Auswertung von Informationen aus dem Internet, der Literatur und von Erfahrungsberichten zusammen. Die Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt.

Bitte beachten Sie, dass Sie bei Anwendungen von CDL/CDS, 0,3 %, eigenverantwortlich handeln. Informieren Sie sich bitte umfassend! Wir empfehlen auch eine Konsultation bei Heilpraktikern oder bei einer Ärztin/einem Arzt Ihres Vertrauens.

1.6.1. Allgemeine Informationen

Faustregeln:

- Mit der kleinsten Dosis beginnen und nach und nach steigern. Die höchste Dosis, bei der man sich gut fühlt, beibehalten.
- Je kranker die Person ist, umso langsamer sollte die Dosis erhöht werden.
- Je mehr eine Person wiegt, umso höher sollte die Dosis sein

Allgemeine Regeln:

Jeder pathogene Keim muss entsprechend seiner Natur behandelt werden

- | | |
|------------------------------|--|
| 1. Viren: | Mehrere kleine Dosen (wegen der schnellen Fortpflanzung von Viren) |
| 2. Bakterien: | Höhere Dosen in größeren Abständen |
| 3. Pilze: | Hartnäckiges Vorgehen, auf Parasiten testen |
| 4. Beseitigung von Metallen: | Hohe Dosen über eine längere Zeit |
| 5. Vergiftung: | Kleine Schlucke alle paar Minuten |
| 6. Parasiten: | Hohe Dosen und mindestens eine Woche beibehalten. |

1.6.2. Maßnahmen und Dosierungen zur Vorbeugung

Diese Anwendungen von CDL/CDS, 0,3 % sind für fast alle Fälle ausreichend.

1. Mundspülungen (Gurgeln) oder Nasenspülungen

Wann? Sinnvoll ist das besonders in einer Grippe-/Corona-Saison.

Womit? 200 ml Wasser mit 20 bis 40 Tropfen (= 1-2 ml) CDL/CDS, 0,3%

Wie oft? 1x oder 2x täglich

Wie lange? Idealerweise von Beginn bis Ende der Grippe-/Corona-Saison

Wichtig! Mund: Min. 3 min. Mundraum spülen und gurgeln.
Nach dem Vorgang Wasser mit CDL/CDS ausspucken.
Nase: Es kann eine handelsübliche Nasendusche mit 200 ml Fassungsvermögen verwendet werden. Beide Nasenlöcher spülen. Bei Unbehagen: Dosierung verringern

Wichtig! Keine Metallbehälter und Metalllöffel verwenden; Glas oder Chlordioxid resistente Materialien (PP, PE-HD, PE) benutzen.

2. Kur zur Körperreinigung

Hinweis für Erstanwender:

Bei der erstmaligen Anwendung sollte genau beobachtet werden, ob keine unerwünschten Nebenwirkungen (Unwohlsein, Durchfall, Hautausschlag usw.) eintreten. Falls doch, ist es ratsam, eine Reduzierung der Einnahme auf das vorherige Niveau vorzunehmen. Später kann eine Erhöhung erneut getestet werden.

Man beginnt mit 1 Tropfen CDL/CDS, 0,3 % in einem Glas Wasser (ca. 100 - 200 ml), was man trinkt. Gab es hier keine Probleme, gibt man nach einer Stunde 2 Tropfen in die gleiche Menge Wasser und trinkt es. So steigert man die Anzahl der Tropfen mit jeder Einnahme, bis man bei 8-10 Tropfen in ca.100-200 ml Wasser angelangt ist.

Treten keinerlei Probleme auf, was in der Regel nicht zu erwarten ist, kann die Kur fortgesetzt werden (Beschreibung s.u.).

Die Menge CDL/CDS, 0,3 %, die dem Wasser zugegeben wird, richtet sich nach dem Körpergewicht.

Die hier angegebenen Mengen CDL/CDS, 0,3 % entsprechen einem Chlordioxidgehalt von 0,25 mg pro Kg Körpergewicht pro Tag.

Wann? 1-2x im Jahr

Womit? Beispiel: Bei einem Körpergewicht von: 60 kg

100-200 ml Wasser mit 10 Tropfen (ca. 0,5 ml) CDL/CDS, 0,3 %

Wie oft? 10x am Tag trinken

oder alternativ:

Womit? Beispiel: Bei einem Körpergewicht von: 60 kg
1 l Wasser mit 100 Tropfen (ca. 5 ml) CDL/CDS, 0,3 %

Wie oft? Menge über den Tag verteilt trinken

Wie lange? 1-2 Wochen

Wichtig! Die Hinweise im Abschnitt „1.6.7. Was ist bei der Anwendung von CDL/CDS, 0,3 % noch zu beachten?“ befolgen.

1.6.3. Maßnahmen und Dosierungen für leicht exponierte Personen (Personen sind geringer Viruslast ausgesetzt)

Die Dosierung ist die gleiche, wie bei der Kur zur Vorbeugung, allerdings sollte CDL/CDS hier bei Bedarf, z.B. bei Beginn einer Erkältung, angewendet werden.

1.6.4. Maßnahmen und Dosierungen für stärker exponierte Personen (Personen, die hoher Viruslast ausgesetzt sind)

Die Dosierung ist doppelt so hoch, wie bei leicht exponierten Personen. Die Anwendung kann ebenfalls bei Bedarf erfolgen

Die hier angegebenen Mengen CDL/CDS, 0,3 % entsprechen einem Chlordioxidgehalt von 0,5 mg pro Kg Körpergewicht pro Tag.

Wann? Bei Bedarf

Womit? Beispiel: Bei einem Körpergewicht von: 60 kg 100-200 ml Wasser mit 20 Tropfen (ca. 1 ml) CDL/CDS, 0,3 %

Wie oft? 10x am Tag trinken

oder alternativ:

Womit? Beispiel: Bei einem Körpergewicht von: 60 kg 1 l Wasser mit 200 Tropfen (ca. 10 ml) CDL/CDS, 0,3 %

Wie oft?	Menge über den Tag verteilt trinken
Wie lange?	Bis Besserung eintritt, ggf. etwas länger
Wichtig!	Die Hinweise im Abschnitt „1.6.7. Was ist bei der Anwendung von CDL/CDS, 0,3 % noch zu beachten?“ befolgen.

1.6.5. Information am Rande

In Schweden wurde im Jahr 2015 ein Medikament Namens **SOLUMIUM®** mit dem GRAN-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis ist eine hohe Auszeichnung der Schwedischen Handelskammer. Das lässt darauf schließen, dass auch Schweden den hohen medizinischen Wert von Chlordioxid erkannt hat.

SOLUMIUM® enthält 0,12 % Chlordioxid und 99,88 % Wasser. Der Hersteller dieses Medikaments, gibt als Anwendungsgebiet folgendes an:

“Soluminum (Chlordioxid) ist eines der wirksamsten Desinfektionsmittel überhaupt. Es tötet alle Erreger wie Bakterien, Pilze und Viren, und das alles ohne Schädigung, es gibt keine bekannten Nebenwirkungen.“

Die Einsatzgebiete von SOLUMIUM® werden wie folgt klassifiziert:

Krebswunden, Herpes, Hautverletzungen, offene Wunden, Blasenentzündung, Hautinfektionen, Pilzinfektionen der Haut, MRSA, Halsschmerzen, Zahnfleischentzündungen, Parodontose, Mundgeruch, Zahnschmerzen, Wurzelbehandlungen, Oralchirurgie, ansteckende Krankheiten im Mund, verstopfte Nase, Mandelentzündung, Juckreiz, Gerstenkörner, vaginale- und rektale Einläufe.

Wir haben dieses Medikament auf dem deutschen Markt gesucht. Leider ohne Erfolg.

1.6.6. Wie steht es um die Toxizität von CDL/CDS, 0,3 %?

Bei der Recherche im Internet und in der Literatur wurde kein wissenschaftlicher Bericht gefunden, der belegt oder erwähnt, dass die orale Einnahme von Wasser mit beigefügtem CDL/CDS, 0,3 % den Tod eines Menschen oder ein schädigendes Ereignis seiner Organe oder Systeme verursacht hat.

Toxizitätsstudien, die für die United States Environmental Protection Agency (US EPA) verwendet wurden, zeigen, dass der NOAEL bei **3,0 mg**

Chlordioxid/kg Körpergewicht/Tag liegt. Der NOAEL beschreibt den oberen Chlordioxidgehalt **ohne beobachtbare nachteilige Wirkungen**.

Wenn man den NOAEL-Wert (3,0 mg/kg/Tag) mit den angegebenen Werten aus dem Abschnitt 1.6.2., 1.6.3. und 1.6.4. (0,25 bis 0,5 mg/kg/Tag), vergleicht, kann man feststellen, dass die empfohlenen Dosierungen erheblich unter dem NOAEL liegen.

Es gibt noch einen weiteren interessanten Wert für Chlordioxid. Das ist der LOAEL. Dieser beschreibt den niedrigsten Wert, der nachteilige Wirkungen zeigt. In der Literatur wird hier der Wert 5,7 mg Chlordioxid/kg Körpergewicht/Tag angegeben.

Wir halten diese Informationen für sehr aufschlussreich, um die Toxizität von CDL/CDS, 0,3 % einschätzen zu können.

Ein paar Informationen zum LD50-Wert:

Der LD50-Wert ist eine Messgröße für die Toxizität. Er gibt die Menge einer Substanz an, bei der nach einer einmaligen Anwendung, 50 Prozent der Individuen einer Population sterben.

Es gibt einen bekannten LD50-Wert für Chlordioxid bei verschiedenen Tierarten, aber es gibt keine offizielle LD50-Schätzung für den Menschen. Bei Ratten und Mäusen liegt der LD50-Wert für Chlordioxid oral bei etwa 300 mg/kg Körpergewicht. Es ist jedoch zu beachten, dass diese Werte Anhaltspunkt sind und je nach Spezies, Alter, Gewicht und Gesundheitszustand variieren können.

Aber trotzdem ist es interessant, wenn man diese Menge, 300 mg/kg Körpergewicht, auf einen 60 kg schweren Menschen rein rechnerisch anwendet. Demzufolge müsste ein 60 kg schwerer Mensch 6 Liter CDL, 0,3 %, (ohne weitere Verdünnung) trinken, um in den Bereich des LD50-Wertes für Ratten und Mäuse zu kommen. Aber 1. würde kein Mensch diese Menge trinken bzw. trinken können, ohne dass ihm übel wird, und 2. kann der Mensch nicht mit Ratten und Mäusen verglichen werden.

Bei Menschen ist es aus ethischen Gründen nicht möglich, den LD50-Wert zu bestimmen, und daher beruhen alle Informationen zu den Auswirkungen von Chlordioxid auf den Menschen auf klinischen Studien, Fallberichten und Erfahrungen. Insbesondere der Biophysiker Andres Kalcker und sein Team setzen sich seit vielen Jahren dafür ein, dass Chlordioxid weltweit als Medizin zugelassen wird.

1.6.7. Was ist bei der Anwendung von CDL/CDS, 0,3 % noch zu beachten?

Keine Metallbehälter und Metalllöffel verwenden; Glas oder Chlordioxid resistente Materialien (PP, PE-HD, PE) benutzen.

Die Menge CDL/CDS, 0,3 %, die dem Wasser zugegeben wird, richtet sich nach dem Körpergewicht.

CDL/CDS, 0,3 % plus Wasser nicht zusammen mit Vitamin C trinken, da sonst das CDL/CDS am Vitamin C oxidiert, statt am Keim.

CDL/CDS, 0,3 % plus Wasser min. ½ Stunde vor und 1 Stunde nach dem Essen trinken. CDL/CDS, 0,3 % wirkt im Körper ca. 1-1,5 Stunden. Anschließend zerfällt Chlordioxid in ein winziges Körnchen Kochsalz, in Wasser und Sauerstoff, also in Stoffe, die auch natürlicherweise im menschlichen Organismus vorkommen.

Entgiftung unterstützen, z.B. eine Stunde nach der Einnahme von CDL/CDS, 0,3 % Chlorella und wer möchte, zusätzlich auch Zeolith einnehmen, um eventuelle Nebenwirkungen wie Übelkeit, Durchfall, Schwindel oder Hautausschlag zu vermeiden.

DMSO einnehmen, als Wirkverstärker. Einmal täglich genügt, da DMSO ca. 24 Stunden wirkt.

Die Konzentration nimmt je nach Lagerung und Zeitablauf ab (s. Abschnitt „1.5.2. Was ist bei der Lagerung von CDL/CDS (Chlordioxidlösung) zu beachten?“).

CDL/CDS, 0,3 % ist nicht MMS (s. Abschnitt „1.7.2. Wodurch unterscheiden sich MMS und CDL/CDS (Chlordioxidlösung)?“).

CDL/CDS, 0,3 % ist nicht mit Chlor oder Chlorbleiche gleichzusetzen (s. Abschnitt „1.4.7. Ist Chlordioxid das Gleiche wie Chlorbleiche?“).

Bei Personen, die Medikamente einnehmen (gegen hohen Blutdruck oder Diabetes usw.) sollten die Messwerte regelmäßig überprüft werden.

Die Anwendung wird bei folgenden Personen nicht empfohlen, zumindest ist äußerste Vorsicht geboten bei:

- langfristiger Medikamenteneinnahme
- bekannter Chlorallergie

- Störungen der Leberfunktion
- Blutern
- **Behandlungen mit Gerinnungshämmern.**

Bei Anzeichen einer äußerlichen Überdosierung ist die betreffende Stelle sofort mit Wasser zu spülen. Einer Überdosierung durch orale Aufnahmen kann mit einem Teelöffel Natron (Kaisernatron) in Wasser gelöst, der Einnahme von Vitamin C oder dem Verzehr einer Orange oder eines Apfels entgegen gewirkt werden.

1.6.8. Wenn CDL/CDS, 0,3 % nicht hilft

Wenn CDL/CDS, 0,3 % nicht hilft, kann das folgende Ursachen haben:

1. Die Dosierung ist falsch.
2. Die Krankheit hat keine physikalische, sondern ein psychische Ursache (z.B. ein unverarbeitetes Traumata).

1.7. Einige Informationen zu MMS

1.7.1. Was ist MMS?

Die Bezeichnung „MMS“ (Master Mineral Solution) geht zurück auf Jim Humble. Er entdeckte, bei einer Notfallsituation im südamerikanischen Dschungel eher zufällig, dass der Wirkstoff im Körper dasselbe bewirkt, wie bei der Desinfektion von Trinkwasser.

Bei MMS wird Chlordioxid aus Natriumchlorit (NaClO_2) hergestellt, welches ursprünglich mit 50 %-er Zitronensäure aktiviert wurde. Heute benutzt man zum Aktivieren, statt der Zitronensäure, 4 %-e Salzsäure. Vor Gebrauch muss die Flüssigkeit noch mit Wasser verdünnt werden.

1.7.2. Wodurch unterscheiden sich MMS und CDL/CDS, 0,3 %?

CDL/CDS, 0,3 %, ist ein fertiges Gemisch, das in der Regel nur aus 0,3% Chlordioxidgas und 99,7% hochreinem Wasser besteht.

MMS wird üblicherweise aus 2 Komponenten hergestellt, meistens aus Natriumchlorit und Salzsäure. Die beiden Komponenten werden zusammen gegeben und nach etwa 1-2 Minuten entsteht daraus eine dunkelgelbe bis braune Flüssigkeit mit einem hohen Anteil an Chlordioxid und Resten der Reaktion. Auch wird nicht die gesamte Menge an Chemikalien verbraucht.

Der pH-Wert von MMS liegt im sauren Bereich bei ca. 2,5-3.

Der pH-Wert von CDL /CDS ist dagegen fast neutral. Er liegt bei 5,5 -7. Das ist einer der Gründe, weshalb es verträglicher ist.

Die Wirkung von MMS lässt sich nur mit der von CDL/CDS, 0,3 % vergleichen, wenn MMS auf die gleiche Konzentration gebracht wird. Dafür muss MMS mit der 10- bis 20-fachen Menge Wasser verdünnt werden, um eine ähnliche Konzentration wie CDL/CDS, 0,3 % zu erreichen. Dennoch bleibt der Vergleich beider Flüssigkeiten auf diese Weise ungenau, was naheliegend ist.

Die Tücken bei MMS bestehen darin, dass es unangenehme Nebenwirkungen verursachen kann, darunter Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Zudem hat es einen stark unangenehmen Geruch, der mitunter Ekel hervorruft.

Professionell hergestelltes CDL/CDS, 0,3 %, verursacht in der Regel keine solchen Nebenwirkungen, da es keine Rückstände der chemischen Reaktion enthält. Eine Überdosierung ist weniger kritisch, und der Geschmack ist deutlich angenehmer. Zudem liegt CDL/CDS bereits als gebrauchsfertige 0,3-prozentige Chlordioxidlösung vor, sodass die beim Anmischen von MMS entstehende Geruchsbelastung entfällt.

Vorteilhaft bei MMS ist die lange Haltbarkeit (mehrere Jahre) der Komponenten. Das liegt daran, dass es sich bei MMS um eine 2-Komponenten-Lösung (z.B. 22,5 %-es Natriumchlorit und 4 %-e Salzsäure) handelt, die erst kurz vor dem Gebrauch gemischt wird und deren Komponenten chemisch sehr stabil sind. Deshalb eignet sich MMS besonders zur Krisenvorsorge.

CDL/CDS ist nur einige Monate haltbar, wenn es stehend, lichtgeschützt, fest verschlossen und kühl (unter 11 °C) gelagert wird. Bei einer hochreinen Herstellung ist es, originalverschlossen, über ein Jahr haltbar.

Anzumerken ist noch, dass viele Hersteller einfach eine fertig hergestellte Variante von MMS in Flaschen abfüllen und als CDL verkaufen. Die Vorteile von hochreinem, professionell hergestelltem CDL/CDS, 0,3 %, sind in solchen Fällen nicht zu erwarten. Eine weitere Methode mancher Hersteller besteht darin, nicht aktiviertes CDL anzubieten, das erst durch Zugabe eines mitgelieferten Aktivators aktiviert wird. Im Grunde handelt es sich dabei jedoch lediglich um eine verkappte Form von MMS.

2. Kolloidales Silber

2.1. Kurzvorstellung

Kolloidales Silber ist eine Flüssigkeit, die winzige Silberpartikel in destilliertem Wasser enthält. Die Reinheit der Ausgangsstoffe ist von größter Bedeutung.

Kolloidales Silber wird oft als natürliches Heilmittel und Desinfektionsmittel verwendet, da es antimikrobielle Eigenschaften besitzt, die dazu beitragen können, Bakterien, Viren und Pilze abzutöten. Es wird auch zur Behandlung kleiner Wunden und Hauterkrankungen bis hin zur Stärkung des Immunsystems eingesetzt.

Obwohl die antimikrobiellen Eigenschaften von Silber bereits seit der Antike bekannt sind, warnen Vertreter der etablierten Wissenschaft vor kolloidalem Silber. Es wird von ihnen, als Heilmittel, nicht anerkannt.

2.2. Inwiefern kann kolloidales Silber für den Organismus ein Hilfsmittel sein?

Ja, nicht nur CDL/CDS kann für lebende Organismen eine echte Hilfe sein, sondern auch kolloidales Silber. Denn, analog zu CDL/CDS (Chlordioxidlösung), ist es in der Lage, durch das Abtöten von pathogenen Keimen, die Bedingungen im Organismus zu verbessern. Dadurch wird LebensEnergie gespart, die dann an anderer Stelle nutzbringender eingesetzt werden kann (s. auch Abschnitt „1.2. Inwiefern kann CDL/CDS (Chlordioxidlösung) für den Organismus ein Hilfsmittel sein?“).

2.3. Ist kolloidales Silber ein alternatives Heilmittel?

Kolloidales Silber ist ein traditionelles Heilmittel, das der Entdeckung von Antibiotika weichen musste. Allmählich besinnt man sich wieder auf die Vorteile von kolloidalem Silber, seit dem sich immer mehr resistente Bakterienstämme entwickeln. Und so werden die Wirkprinzipien dieser kostbaren Flüssigkeit zunehmend wissenschaftlich abgesichert, aber bis zur Anerkennung als Nahrungsergänzungsmittel oder als Arzneimittel scheint der Weg, zumindest in Deutschland, noch weit zu sein. Deshalb muss jeder, der kolloidales Silber nutzen möchte, in Eigenverantwortung handeln.

Was findet man in der Literatur zu Anwendungen von kolloidalem Silber beim Menschen?

In dem Buch von Josef Pies und Uwe Reinelt „Kolloidales Silber. Das große

Gesundheitsbuch für Mensch, Tier und Pflanze“ werden folgende Anwendungsgebiete beschrieben.

Kolloidales Silber bei Erkrankungen:

- des Auges
- der Atemwege
- der Haut
- von Mund und Zähnen
- des Urogenitaltraktes
- des Verdauungstraktes, aber
- kolloidales Silber kann auch bei vielen anderen Erkrankungen sinnvoll sein.

Am Rande:

Ganz klar, was dem Menschen gut tut, kann für Tiere und Pflanzen nicht schädlich sein. Auch hierüber informiert das o.g. Buch.

Ein weiteres Buch zu diesem Thema ist: „Immun mit kolloidalem Silber. Wirkung, Anwendung, Erfahrungen“ von Dr. Josef Pies. Der Inhalt ist sehr kompakt und gut leserlich geschrieben.

2.4. Mehr zu kolloidalem Silber, 5-10 ppm

Vorab:

Kolloidales Silber ist kein Silbersalz oder eine andere Silberverbindung. Es ist elementares Silber als Feststoff, welches sehr fein in einer Flüssigkeit umherschwimmt. Kolloidales Silber besteht also nur aus zwei Stoffen: Silber und Wasser, die keine chemische Verbindung miteinander eingehen. Die elementaren Silberteilchen haben eine Größe von wenigen Nanometern und werden als Kolloide bezeichnet.

2.4.1. Wie wird kolloidales Silber, 5-10 ppm, hergestellt?

Ein Ausgangsstoff für kolloidales Silber sollte Feinsilber (99,999 % Silber = weniger Fremddanteile als bei Silber mit 99,99 %) sein. Der zweite Ausgangsstoff ist Wasser, und zwar in hochreiner Form (Leitfähigkeit von unter 0,5 ppm oder geringer). Je höher die Leitfähigkeit des Ausgangsstoffes Wasser ist, umso mehr Verunreinigungen befinden sich im Wasser. Das hat zur Folge, dass sich während des Herstellungsprozesses eher große Mengen unerwünschter Silbersalze bilden, statt elementares Silber. Kolloidales Silber kann durch Elektrolyse oder im Hochvolt-Plasma-

Verfahren hergestellt werden.

Elektrolyse-Verfahren

Das Elektrolyse-Verfahren ist ein preiswertes Verfahren. Von den Metall-Elektroden lösen sich Metall-Ionen ab und gehen mit dem Wasser in Lösung. Es entsteht keine Lösung mit Kolloiden, sondern eine ionische Lösung, d.h. die Silberteilchen im Wasser sind elektrisch geladen. Je höher die Gitterenergie eines Metalls ist, desto höher muss die Spannung sein, um überhaupt Ionen aus den Metall-Elektroden lösen zu können. Elektrisch geladene Teilchen sind sehr reaktionsfreudig, was in diesem Fall den Nachteil hat, dass die Silber-Ionen mit eventuellen Verunreinigungen im Wasser gesundheitsschädliche Verbindungen eingehen können.

Je länger der Herstellungsprozess dauert, desto höher wird die Konzentration der Ionen in ppm.

Hochvolt-Plasma-Verfahren

Beim Hochvolt-Plasma-Verfahren werden durch die Plasmaflamme Kolloide aus den Elektroden herausgelöst. Diese Kolloide sind sehr energiereich und elektrisch neutral.

Das Hochvolt-Plasma-Verfahren ist ein ausgesprochen aufwändiges Verfahren und lässt sich nicht automatisieren. Gearbeitet wird mit Spannungen bis 10.000 Volt. Die Verwendung von hochreinem Wasser (osmosegefiltert und bi-distilliert) ist bei diesem Verfahren Voraussetzung, weil sich ansonsten keine Plasmaflamme ausbilden könnte.

Mit diesem Verfahren ist es möglich, kolloidales Silber in bester Qualität herzustellen.

Anmerkung zur Konzentration:

Hohe Konzentration und kleinste energiereiche Kolloide schließen sich aus, denn je höher die Konzentration ist, desto mehr größere Cluster bilden sich, wodurch die Bioverfügbarkeit abnimmt. Es ist also besser, kolloidales Silber mit 5-10 ppm 2x einzunehmen, als 1x mit 20 ppm.

2.4.2. Was ist bei der Lagerung von kolloidalem Silber zu beachten?

Bei der Lagerung von kolloidalem Silber ist Folgendes zu beachten:

- Kolloidales Silber in dunklen Glasgefäßen fest verschlossen und möglichst kühl lagern, aber nicht im Kühlschrank.
- Plastikgefäße sind ungeeignet, da sich Partikel aus der Gefäßwand lösen und in die Flüssigkeit übergehen können. Für die Lagerung ebenso ungeeignet sind Metallgefäße.
- Magnetfelder stören kolloidales Silber. Solche Magnetfelder befinden sich in der unmittelbaren Umgebung von Handys, Fernsehern und Videorekordern, Basisstationen von Telefonen, diversen elektrischen Küchengeräten usw.
- Ein versehentliches Benutzen muss ausgeschlossen werden. Bei sachgemäßer Lagerung behält kolloidales Silber seine Wirksamkeit über mehrere Monate.

2.4.3. Worauf sollten Sie beim Kauf von kolloidalem Silber achten?

Im Internet finden Sie viele Anbieter von kolloidalem Silber.

Bitte achten Sie bei Ihrer Entscheidung, welches Produkt Sie kaufen möchten, auf folgende Punkte:

1. Das Herstellungsverfahren

Ein hochwertiges professionelles Herstellungsverfahren von kolloidalem Silber ist für die Qualität der Flüssigkeit von größter Bedeutung. Zu empfehlen ist kolloidales Silber, das in einem Hochvolt-Plasma-Verfahren hergestellt wurde.

2. Die Ausgangsstoffe und Bestandteile

Qualitativ hochwertiges kolloidales Silber besteht nur aus Feinsilber-Kolloiden (99,999 % Silber), die in hochreinem Wasser (Leitfähigkeit von unter 0,5 ppm oder geringer) schweben.

3. Die Konzentration und Verfügbarkeit

Die effektivste Konzentration von echtem kolloidalen Silber beträgt 5 bis max. 10 ppm. Höhere Konzentrationen begünstigen die Clusterbildung. Cluster sind für die Bioverfügbarkeit ungeeignet.

4. Das Haltbarkeitsdatum

Bitte achten Sie auch unbedingt auf das Haltbarkeitsdatum. Je reiner das Produkt ist, umso länger hält es sich bzw. ist die Wirksamkeit gegeben.

Außerdem sollte sich die wertvolle Flüssigkeit in Braunglasflaschen oder anderen dunklen Glasflaschen befinden, damit sie vor UV-Strahlen und vor Licht geschützt ist.

2.5. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von kolloidalem Silber, 5-10 ppm

2.5.1. Anwendung und Verträglichkeit

Kolloidales Silber ist keine künstlich hergestellte Substanz. Bei den empfohlenen Dosen (s. folgende Abschnitte) sind keine Nebenwirkungen zu befürchten. Auch wurden Wechselwirkungen mit Medikamenten bisher nicht beschrieben. Grundsätzlich ist kolloidales Silber universell einsetzbar und gut verträglich.

Kritiker thematisieren oft die Gefahr einer Argyrie bei oraler Einnahme. Als Argyrie bezeichnet man eine graublaue Verfärbung der Haut und der Schleimhäute, die durch Silberablagerungen hervorgerufen wird. Diese Wirkung ist lediglich ein kosmetisches Problem, denn sie lässt sich nicht rückgängig machen. Gesundheitliche Schäden werden nicht verursacht.

Um Argynie zu verursachen, muss man dauerhaft die millionenfache Menge der üblicherweise für die Behandlung eines Erwachsenen empfohlenen Tagesdosis kolloidalen Silbers einnehmen. Auch sollte jeder potentielle Anwender sich genau über die Qualität von kolloidalem Silber informieren.

Eingenommen werden sollte nur elementares kolloidales Silber, auf keinen Fall Silberproteine oder Silbersalze, die durch Verunreinigungen der Ausgangsmaterialien entstehen können. (s. Abschnitte „2.4.1. Wie wird kolloidales Silber, 5-10 ppm, hergestellt?“ und „2.4.3. Worauf muss beim Kauf von kolloidalem Silber geachtet werden?“).

Vorsicht!

Vorsicht ist allerdings geboten, wenn Sie allergisch auf Silber reagieren. Auch, wenn Silber-Ionen mit Verunreinigungen im Wasser gesundheitsschädliche Verbindungen eingehen, können unangenehme Nebenwirkungen ausgelöst werden (s. Abschnitt „2.4.1. Wie wird kolloidales Silber, 5-10 ppm, hergestellt?“).

Von der Einnahme von kolloidalem Silber sollte bei einer fortgeschrittenen Funktionseinschränkung der Nieren (Niereninsuffizienz) abgesehen werden.

Leider gibt es zu wenige Informationen, ob Schwangere oder Stillende von

kolloidalem Silber profitieren. In diesem Fall ist eine Beratung durch eine Heilpraktikerin oder einen Heilpraktiker durchaus sinnvoll.

Was ist bei der Anwendung von kolloidalem Silber noch zu beachten?

- Einnahme möglichst auf nüchternen Magen und danach ca. eine halbe Stunde nichts essen
- 10 Minuten vor und 10 Minuten nach der Einnahme kein Mineralwasser trinken, ansonsten darf und sollte viel Wasser getrunken werden.
- Metallgegenstände für die Einnahme vermeiden.

2.5.2. Dosierungen von kolloidalem Silber, 5-10 ppm

Achtung!

Wir erinnern noch einmal daran, dass kolloidales Silber in Deutschland nicht als Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel zugelassen ist. Wer sich für die Nutzung von kolloidalem Silber entscheidet, handelt in eigener Verantwortung! Das setzt natürlich voraus, dass jeder Nutzer sich vorab umfangreich informiert.

Die FDA (Food and Drug Administration; Abkürzung des Namens der US-amerikanischen Arzneimittelbehörde) gibt hinsichtlich elementarem kolloidalen Silber folgende Tagesdosen bekannt:

Höchstzulässige Tagesdosis	5 Mikrogramm elementare Ag-Partikel pro Kg Körpergewicht
Kritische Dosis	14 Mikrogramm elementare Ag-Partikel pro Kg Körpergewicht.
Das entspricht:	
Höchstzulässige Tagesdosis	
bei 60 kg Körpergewicht:	300 Mikrogramm elementare Ag-Partikel
kritische Dosis	
bei 60 kg Körpergewicht:	840 Mikrogramm elementare Ag-Partikel
Höchstzulässige Tagesdosis	
bei 70 kg Körpergewicht:	350 Mikrogramm elementare Ag-Partikel
kritische Dosis	
bei 70 kg Körpergewicht:	980 Mikrogramm elementare Ag-Partikel
Höchstzulässige Tagesdosis	
bei 80 kg Körpergewicht:	400 Mikrogramm elementare Ag-Partikel

kritische Dosis

bei 80 kg Körpergewicht: 1120 Mikrogramm elementare Ag-Partikel.

Faustregeln:

- Weniger ist mehr, da bereits kleinste Mengen Krankheitserreger durch kolloidales Silber abgetötet werden, was in den meisten Fällen vollkommen ausreicht.
- Vorübergehend, z.B. bei chronisch langwierigen Erkrankungen, können die Dosen kurzzeitig um ein Vielfaches erhöht werden. Allerdings sollten Sie in solchen Fällen immer einen Heilpraktiker oder einen Arzt konsultieren.

Leider gibt es für die Dosierung von kolloidalem Silber keine Patentrezepte oder Standarddosierungen, die garantiert jedem Anwender helfen. Im Folgenden haben wir einige Informationen aus der Literatur zusammengestellt, die Ihnen hoffentlich bei Ihren Entscheidungen nützen. Ausführliche Anwendungsbeispiele finden Sie u.a. in dem Buch „Kolloidales Silber. Das große Gesundheitsbuch für Mensch, Tier und Pflanze“ von Josef Pies und Uwe Reinelt.

Maßnahmen und Dosierungen zur Vorbeugung

Um einen Grundspiegel herzustellen genügt die Einnahme von 5 ml kolloidalem Silber, 5-10 ppm, an 4 bis 7 Tagen. Das entspricht 25-50 Mikrogramm Silber-Partikel pro Tag. Nach 4-7 Tagen sollten Sie die Einnahmemenge um die Hälfte reduzieren. Diese Menge ist als Erhaltungsdosis vollkommen ausreichend.

Für Kinder und Säuglinge muss die Einnahmemenge entsprechend des Körpergewichtes prozentual angepasst werden.

Ratsam ist es auch, die eingenommene Menge vor dem Herunterschlucken eine Weile im Mund zu behalten. Dadurch kann ein Teil des Silbers von der Mundschleimhaut aufgenommen werden.

Um das eigene Immunsystem nicht zu sehr zu **entlasten**, sollten sogenannte „Silberkuren“, wie oben beschrieben, nicht über viele Wochen durchgeführt werden. Sinn machen sie z.B. vor einer Grippezeit.

Maßnahmen und Dosierungen im Bedarfsfall

Hierüber findet man in der Literatur verschiedene Empfehlungen. Ihnen zu

folge kann im Bedarfsfall die Tagesdosis kolloidalen Silbers, 5-10 ppm, erhöht werden auf 10-30 ml pro Tag. Das entspricht 300 Mikrogramm Silber-Partikel pro Tag, bei 30 ml kolloidalem Silber mit 10 ppm. Aber auch noch weitaus höhere Dosen werden in der Literatur beschrieben, z.B. Einnahmemengen von mehrmals täglich 30 ml kolloidalem Silber, 5-10 ppm. Die Angaben über den Zeitraum der Einnahme erstrecken sich von drei Wochen bis zu vier Monaten und darüber.

Wie bei jedem Medikament oder Stoff, ist es auch bei kolloidalem Silber so: jede Person reagiert anders und daher ist es nicht verwunderlich, dass auch die Dosierungen von kolloidalem Silber individuell angepasst werden müssen. Lassen Sie sich bei Unsicherheiten oder schwerwiegenden Erkrankungen bitte unbedingt von einer Heilpraktikerin/einem Heilpraktiker oder von einer Ärztin/einem Arzt beraten!

2.5.3. Äußerliche Anwendungen

Kolloidales Silber ist auch für äußerliche Anwendungen sehr zu empfehlen. Hier nur zwei Beispiele:

Schlecht heilende oder eitrig infizierte Wunden, sowie bei Warzen:

Tupfer mit kolloidalem Silber, 5-10 ppm, tränken, auf die Wunde legen und ggf. mit einer Mullbinde befestigen. Zwei- bis dreimal täglich wiederholen und auch nachts einwirken lassen.

Augen- und Ohrentropfen

Mit einer Glaspipette zwei- bis dreimal täglich in Augen oder Ohren tropfen.

3. Dimethylsulfoxid DMSO

3.1. Kurzvorstellung

DMSO (Dimethylsulfoxid) ist eine natürliche organische Schwefelverbindung und zählt zu der Gruppe der Sulfoxide (eine Klasse chemischer Verbindungen mit organisch gebundenem Schwefel).

DMSO ist aufgrund seiner hohen Durchdringungsfähigkeit ein ideales, organisches Lösemittel mit unglaublichen Eigenschaften. Die Besonderheit besteht darin, dass es sich sowohl mit Wasser als auch mit Fetten verbindet. Daher eignet es sich ausgesprochen gut zum Durchdringen von Strukturen, die aus Wasser und Fetten bestehen.

Es gibt sehr viele Forschungen und auch Veröffentlichungen zu DMSO. Man stellte fest, dass DMSO geeignet ist, um u.a. Krebs, Schmerzen und Entzündungen zu behandeln. Die Liste der veröffentlichten Indikationen ist lang. Es ist bekannt, dass DMSO, in der richtigen Dosis angewandt, keine schwerwiegenden Nebenwirkungen hat.

3.2. Inwiefern kann DMSO (Dimethylsulfoxid) für den Organismus ein Hilfsmittel sein?

DMSO ist ein preiswerten Stoff, der unseren Organismus bei der Bewältigung verschiedenster Probleme unterstützen kann. Auf die Art spart der Organismus LebensEnergie ein, die er an anderer Stelle nutzbringender einsetzen kann.

Natürlich müssen bei der Anwendung von DMSO Dosierungen und eventuelle Kontraindikationen beachtet werden, wie bei jedem anderen Stoff oder Medikament auch. Nutzer von DMSO müssen sich also sachkundig machen, aber das ist für jeden verantwortungsvoll handelnden Menschen eine Selbstverständlichkeit. Wir hoffen, wir können Ihnen dabei mit unseren Recherchen und Zusammenfassungen etwas helfen. Lesen Sie die folgenden Abschnitte.

Auch gibt es unzählige gute Bücher zu diesem Thema. Für den schnellen Einstieg empfehlen wir Ihnen das „Praxisbuch DMSO. Das natürliche Universalmittel: hemmt Entzündungen, lindert Schmerzen und stärkt das Immunsystem“ von Gabriela Schwarz.

3.3. Ist DMSO (Dimethylsulfoxid) ein alternatives Heilmittel?

Weltweit wurden bisher rund 12.000 Artikel über medizinische Anwendungen veröffentlicht.

Hier nur einige Beispiele, was Forscher herausfanden:

- Entzündungshemmung
- Schmerzlinderung
- antioxidative Wirkung
- Transport anderer Stoffe durch biologische Membranen
- Hemmung des Wachstums von Bakterien
- Steigerung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Infektionen
- entwässernde Wirkung
- Verstärkung oder auch Abschwächung bestimmter Arzneimittel
- Muskelentspannung
- Hemmung der „Verklumpung“ der Blutplättchen
- Gewebeschutz bei Durchblutungsstörungen usw.

(Quellen: St. W. Jacob et al., Oregon Health Science University, Portland, Oregon 97201 und “Praxisbuch DMSO” von Gabriele Schwarz)

Auch enthält die weltweit größte medizinische Datenbank, die „National Library of Medicine“, Informationen zu veröffentlichten DMSO-Krebsforschungen. Jeder kann diese Datenbank nach DMSO-Veröffentlichungen durchsuchen. Hier der Link:

[https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/?term=%28cancer\[MeSH+Major+Topic%201ightboxes%+%+AND+dms0](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/?term=%28cancer[MeSH+Major+Topic%201ightboxes%+%+AND+dms0)

DMSO, als Reinsubstanz, hat es nicht verdient, in eine Schublade verbannt zu werden und in Vergessenheit zu geraten. Wir möchten jeden Interessierten raten, sich mit diesem Stoff zu beschäftigen. Zum Glück kann man in Deutschland (noch) problemlos die reine Form von DMSO kaufen.

Hinweis am Rande, der Sie sicher nicht verwundern wird:
Die reine Substanz DMSO ist von der Schulmedizin nicht anerkannt.

3.4. Mehr zu DMSO (Dimethylsulfoxid)

Es war der russische Chemiker Alexander Michailowitsch Saizew, der 1866 DMSO das erste Mal herstellte. 1887 veröffentlichte er seine Entdeckung in einer deutschen Fachzeitschrift.

Erst 1961 stieß Prof. Dr. med. Stanley Jacob, beinahe zufällig, auf den therapeutischen Nutzen von DMSO als er auf der Suche nach einer Konservierungsmethode für Transplantatgewebe war. Er war damals der

Leiter der Organtransplantationsabteilung der Oregon Health Sciences University in Portland (Stadt im Bundesstaat Oregon der USA). Er entdeckte, dass DMSO die Fähigkeit besitzt, Haut und Gewebe wie Wasser durch Sand zu durchdringen. Als Direktor der Schmerzklinik der Health Sciences University in Portland behandelte er, während mehreren Jahrzehnten, fast 20.000 Patienten mit DMSO. Die FDA-Zulassung von DMSO als pharmazeutische Behandlung für chronische Blasenentzündungen ist ebenfalls sein Verdienst.

3.4.1. Wie wird DMSO hergestellt?

Der Naturstoff DMSO, wird aus Holzbestandteilen gewonnen. Aber der Stoff kann auch technisch hergestellt werden.

3.4.2. Was ist bei der Lagerung von DMSO zu beachten?

Bei sachgemäßer Handhabung ist DMSO sehr lange haltbar. In der Regel wird DMSO in pharmazeutische Braunglasflaschen abgefüllt und mit einem Mindesthaltbarkeitsdatum versehen.

Eine sachgemäße Handhabung bedeutet:

- Flasche, nach dem Öffnen, sofort wieder gut verschließen,
- Aufbewahrung: aufrecht stehend, trocken und lichtgeschützt.
Günstig sind Zimmertemperaturen. Unter 18,5 °C wird DMSO fest, wird aber durch Erwärmen wieder flüssig (bitte keine Mikrowelle zum Erwärmen benutzen).
- Flasche so aufbewahren, dass ein versehentliches Benutzen ausgeschlossen wird.

3.4.3 . Worauf sollten Sie beim Kauf von DMSO achten?

Im Internet finden Sie viele Anbieter von DMSO.

Bitte achten Sie bei Ihrer Entscheidung, welches Produkt Sie kaufen möchten, auf folgende Punkte:

1. Die Reinheit
DMSO ist eine reine Substanz. Die Reinheit beträgt bei hochwertigem DMSO mindestens 99,9 %.
2. Die Flaschen und das Zubehör
DMSO sollte sich in pharmazeutischen Braunglasflaschen befinden und mit einem geeigneten Schraubverschluss fest verschlossen sein. Pipetten müssen aus Glas sein und ggf. der Lieferung beiliegen.

3. Der Geruch

DMSO hat einen sehr eigenen Geruch, der mit dem Bestandteil Schwefel zusammenhängt. Der Geruch ist vergleichbar mit dem von Knoblauch, Meer und Austern. Je nach Herstellungsverfahren ist dieser mehr oder weniger ausgeprägt. Wenn Sie einmal einen Anbieter gefunden haben, mit dessen Produkten Sie zufrieden sind, ist ein Wechsel (ohne Not) eher nicht empfehlenswert.

4. Das Haltbarkeitsdatum

Bei sachgemäßer Handhabung ist DMSO über Jahre haltbar (s. Abschnitt „3.4.2. Was ist bei der Lagerung von DMSO zu beachten?“). Achten Sie aber trotzdem auf das Haltbarkeitsdatum.

3.5. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von DMSO

Bei einer innerlichen oder äußerlichen Zuführung von DMSO, wird der Organismus mit Schwefel versorgt. So kann einem Schwefeldefizit entgegen gewirkt werden.

Die therapeutische Verwendung von DMSO ist weltweit sehr unterschiedlich. In osteuropäischen Staaten und Staaten der ehemaligen Sowjetunion ist es ein weit verbreitetes Hausmittel und in Japan wird es u.a. zur Spülung nach Zahnextraktionen benutzt. International ist DMSO auch Gegenstand von Alzheimerforschungen.

Besonders eignet sich DMSO, um Auszüge aus Pflanzen herzustellen, weil auf Grund der Eigenschaften des Stoffes, ganzheitlichere Extraktionen gelingen, als z.B. mit Alkohol oder anderen Auszugsmitteln.

3.5.1. Anwendung

DMSO kann innerlich und äußerlich angewendet werden.

Äußerst interessant für innerliche Anwendungen sind ausgesuchte DMSO-Kräuterauszüge.

3.5.2. Verträglichkeit

Wichtig zu wissen ist:

DMSO hat eine Halbwertszeit von ca. 24 Stunden und wirkt als Kanalöffner. Andere Stoffe, die innerhalb dieser Zeit eingenommen werden, gelangen nicht nur schneller an den Zielort, sondern ihre Wirkung wird auch verstärkt. Das müssen Anwender von DMSO beachten, insbesondere dann, wenn sie Medikamente einnehmen müssen. Wir raten dazu, dies mit der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt zu besprechen.

DMSO sollte nicht angewendet werden:

- in einer Schwangerschaft
- während der Stillzeit
- äußerlich bei Hauterkrankungen, die mit einer übermäßigen Verhornung (Hyperkeratose) verbunden sind
- bei beeinträchtigter Nieren- und Leberfunktion
- bei Kreislaufschwäche
- bei Kindern unter 5 Jahren.

Da DMSO „huckepack“ alle Stoffe mit in den Organismus einschleust, die sich z.B. auf der Hautoberfläche oder in verwendeten Gefäßen befinden, ist auf äußerste Sauberkeit zu achten.

Reines DMSO darf nicht mit Kunststoff in Berührung kommen, wenn diese Materialien Weichmacher, Farbstoffe und andere unerwünschte Chemikalien enthalten. Verwenden Sie bitte immer nur Gefäße und Löffel aus Glas, Porzellan und Metall oder Kunststoffen die weitestgehend resistent gegen DMSO sind.

Vermeiden Sie während einer Anwendung von DMSO generell den Kontakt mit giftigen oder schädlichen Substanzen.

Testen Sie im Vorfeld, ob Sie DMSO vertragen. Beginnen Sie mit niedrig konzentrierten DMSO-Lösungen.

Die Anwendung von DMSO, egal ob innerlich oder äußerlich, ist mit einem Geruch nach Austern, Meer und Knoblauch verbunden. Bei innerlichen Anwendungen kann der Geruch mit etwas Zitronensaft in der Trinklösung abgemildert werden und bei äußeren Anwendungen mit ein paar Tropfen ätherischen Öls, oder Sie reduzieren die Konzentration. Entscheiden Sie selbst, wo Ihre Prioritäten liegen. Selbst bemerkt man den Geruch eher nicht, aber andere können das meistens, ab 10 Tropfen (0,5 ml) pro Tag, riechen. Wenn man mehr nimmt, steigert sich der Geruch. Bei größeren Mengen kann dieser bis zu 3 Tagen anhalten.

3.5.3. Dosierungen

Schwefelmangel äußert sich z.B. in schlechter Wundheilung, Narbenwülsten, brüchigen Nägeln, sprödem Haar, Hautproblemen, Magen-Darm-Problemen, häufigen Entzündungen, einem beeinträchtigten Immunsystem bis hin zu Depressionen und Gedächtnisverlust.

Ein Überschuss an Schwefel kann entstehen, wenn große Mengen

schwefelhaltige Speisen verzehrt werden. Schwefelüberschuss kann sich in Übelkeit, Völlegefühl, Durchfall und ggf. allergischen Reaktionen zeigen.

Idealerweise informiert sich der potentielle Anwender von DMSO vorab bei einer Heilpraktikerin oder einem Heilpraktiker. Aber auch das Internet oder Bücher sind gute Quellen. Als Buch empfehlen wir das „Praxisbuch DMSO“ von Gabriela Schwarz.

In der Literatur werden für innerliche Anwendungen Richtwerte von 0,1 g DMSO pro Kilogramm Körpergewicht genannt, die man in normales Trinkwasser, Tee oder Fruchtsaft gibt und 1x täglich trinkt. In klinischen Studien wurde oft die zehnfache Menge verabreicht. Um andere Stoffe einzuschleusen und zu unterstützen, reichen oft kleine Mengen. 5-10 Tropfen bringen schon etwas, ohne das Geruchsproblem zu erzeugen.

3.5.4. Äußerliche Anwendung

Das entsprechende Hautareal muss trocken und sauber sein und darf keine Verletzungen aufweisen. In der Literatur kann man folgende Faustregel lesen:

„Je größer die Entfernung des Wirkgebietes von DMSO zum Kopf ist, desto höher darf auch die DMSO-Konzentration sein.“ (Quelle: „Praxisbuch DMSO“ von Gabriela Schwarz).

Deshalb sollte unverdünntes DMSO, also 100 % reines DMSO nur in Ausnahmefällen benutzt werden. Solche Fälle sind: Aphthen (weißlich-rötliche, entzündete Stellen an der Mundschleimhaut), Herpesbläschen, Nagelpilz, Warzen. Betupfen Sie diese Stellen vorsichtig mit einem Holzwattestäbchen.

Hier einige wichtige DMSO-Konzentrationen: (Quelle: „DMSO & Co.“ von Dominik Dietz)

1 %	Inhalationslösung
3 %	Augentropfen
10 %	Kosmetische Zwecke (Gesichtswasser)
15 %	Einlauf, Ohren- und Nasentropfen, Scheidenspülungen, Mundspülungen, frische Operationsnarben
30 %	Äußerliche lokale Anwendungen (Hals , Kopf, Rumpf, empfindliche Haut)
50 %	Blasenspülungen
60 %	Äußerliche lokale Anwendungen (Schmerzen am Bewegungsapparat, Füße, Hände, Beine, Verbrennungen und

Blutergüsse).

Die Prozentangaben entsprechen der DMSO-Menge. Der jeweilige Rest wird mit einer geeigneten Verdünnungsflüssigkeit aufgefüllt. Für äußerliche Anwendungen kann ganz normales Trinkwasser verwendet werden. Nur bei Anwendungen direkt auf Schleimhäuten, wie z.B. bei Nasen-/Augentropfen, bei diversen Spülungen oder Einläufen, sollte isotonisches Meerwasser oder isotonische Kochsalzlösung als Verdünnungsflüssigkeit zum Einsatz kommen.

Tipp zur Unterstützung eines wichtigen Energiebereiches Ihres Körpers:

Machen Sie es sich bequem und legen Sie sich flach auf den Rücken. Tropfen Sie zunächst 3 Tropfen normales Wasser in Ihren Bauchnabel und anschließend 3 Tropfen DMSO. Genießen Sie jetzt den sich ausbreitenden Wärmeeffekt.

Dominik Dietz begründet in seinem Buch diesen Effekt so: DMSO und Wasser besitzen eine hohe Affinität zueinander, sie gehen quasi eine molekulare Liebesbeziehung ein. - Ein wunderschöner Gedanke, meinen wir, bei dem man sich wohl und geborgen fühlt.

4. Methylenblau

4.1. Kurzvorstellung

Die Geschichte von Methylenblau umfasst eine breite Palette von Anwendungen, von der Textilindustrie über die Medizin bis hin zur neurowissenschaftlichen Forschungen.

Methylenblau wurde erstmals im Jahr 1876 von dem deutschen Chemiker Heinrich Caro, der bei BASF arbeitete, synthetisiert. Er entwickelte den Stoff für die Textilindustrie. Später fand Methylenblau auch Anwendung in der Fotografie und anderen industriellen Bereichen.

In den frühen 1890er Jahren wurde Methylenblau erstmals für medizinische Zwecke eingesetzt. Der deutsche Mediziner Paul Ehrlich experimentierte mit Methylenblau als Färbelösung für Mikroskopie-Präparate, um Zellen und Gewebe besser sichtbar zu machen. Diese Anwendung trug zur weiteren Entwicklung von Methylenblau in der Medizin bei.

Im frühen 20. Jahrhundert setzte man Methylenblau bei der Behandlung von Infektionskrankheiten, wie z.B. Malaria ein. Man verwendete es auch als Antiseptikum und Desinfektionsmittel.

In jüngerer Zeit wird daran geforscht, ob Methylenblau möglicherweise bei der Behandlung von neurodegenerativen Erkrankungen, wie Alzheimer und Parkinson, helfen könnte.

In der Naturheilkunde wird Methylenblau-Lösung, in der Regel in einer Methylenblau-Konzentration von 1 %, aufgrund seiner potenziellen gesundheitsfördernden Eigenschaften in einigen alternativen Ansätzen verwendet. Da verwundert es nicht, dass im renommierten NEXUS Magazin, in der Ausgabe vom Oktober-November 2023 in einem Artikel folgendes zu lesen ist:

„Die Orthomolekularmedizin basiert darauf, Krankheiten auf Grundlage solider Studien allein mithilfe natürlich vorkommender Stoffe wie Vitaminen und Mineralien zu lindern und zu heilen. Synthetische Stoffe sind tabu – für einen würde Vitamin-C-Experte Thomas Levy aber eine Ausnahme machen. Hier legt er ausführlich dar, warum.“

Um welchen Stoff es sich handelt und warum dieser eine Ausnahme ist, findet man weiter unten im Text des Artikels.

„Eine große Ausnahme stellt eine Substanz dar, die den hier geschilderten

Grundsätzen der orthomolekularen Medizin widerspricht: Methylenblau, kurz MB. Dabei handelt es sich um ein starkes Antioxidans mit klinischer Wirkung, die sogar mit der von Vitamin C vergleichbar ist. Weder wird es im Körper gebildet noch ist es natürlicherweise in Tieren oder Pflanzen vorhanden. Dennoch kann es MB hinsichtlich seiner dokumentierten gesundheitsfördernden Wirkung mit jeder anderen bekannten Substanz aufnehmen, unabhängig davon, ob sie normalerweise in der Natur vorkommt oder aus dem Labor stammt. Genau wie bei Vitamin C werden die Vorzüge von Methylenblau bei so vielen verschiedenen Krankheiten von den meisten Ärzten nicht anerkannt und nicht genutzt, obwohl es bei unzähligen Patienten schon viel länger sicher angewendet wird als Vitamin C.“ (Quelle: NEXUS Magazin, in der Ausgabe vom Oktober-November 2023)

4.2. Inwiefern kann Methylenblau, 1 %, für den Organismus ein Hilfsmittel sein?

Nichts und Niemand sollte uns daran hindern, dass wir uns unser Leben so angenehm wie möglich gestalten. Nur so können wir achtsam mit unserer LebensEnergie umgehen. Es ist essentiell, das eigene Leben so einzurichten, dass wertvolle LebensEnergie nicht sinnlos verschwendet wird, denn sie ist die Grundlage für unserer Wohlergehen und unsere Gesundheit!

Es gibt tatsächlich eine Vielzahl einfacher Stoffe, die uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen können. Ganz erstaunlich ist es, dass Methylenblau, 1 %, auch dazu gehört.

4.3. Ist Methylenblau, 1 %, ein alternatives Heilmittel?

In jüngster Zeit verstärkt sich das Interesse der Menschen an Selbstbestimmung. Dies äußert sich auch an der zunehmenden Aufgeschlossenheit gegenüber alternativer Heilmittel. Die Menschen wollen nicht länger jahrhundertealte Erfahrungen ignorieren. Vielmehr möchten sie sie anwenden, um eine höhere Lebensqualität zu erlangen. Aus diesem Bedürfnis heraus haben sich in den letzten Jahren einige Interessensgruppen entwickelt.

Eine dieser Gruppen ist die Biohacking-Community, dabei steht „Bio“ für Leben und „Hacking“ für Entschlüsselung und Kontrolle. Biohacker nutzen „Do-it-yourself“-Ansätze und überwachen die Auswirkungen mit technischen Hilfsmitteln, wie beispielsweise mit Schlaf- und Fitness-Tracker am Handgelenk.

Für Biohacker sind Ernährung, Körper und Geist wichtige zusammenhängende Aspekte, denn auch sie haben entdeckt, dass

persönliches Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit eine ganzheitliche Angelegenheit ist. Ein Geheimtipp unter den Biohackern ist Methylenblau.

Aber:

Methylenblau ist, gemäß der EU Novel Food Verordnung, in Deutschland und der Europäischen Union nicht als Lebens- oder Nahrungsergänzungsmittel zugelassen. Demzufolge handelt jeder, der diesen Stoff für sich nutzen möchte, in Eigenverantwortung.

4.4. Mehr zu Methylenblau

Wer in Kürze mehr über Methylenblau erfahren möchte, dem empfehlen wir das kleine kompakte Buch von Thomas E. Levy „Praxisbuch Methylenblau. Entdecken Sie das Geheimnis einer strahlenden Gesundheit und eines erfüllten Lebens! Die Veränderung beginnt jetzt!“.

Etwas mehr in die Tiefe, aber trotzdem anschaulich und gut verständlich beschrieben, gehen die Informationen des Heilpraktikers Florian Schilling. Schauen Sie sich seine beiden Videos an und Ihr Wissen wird sich um einiges erweitern:

Teil I: <https://www.youtube.com/watch?v=l9mqhezy7xc&t=4s>

Teil II: https://www.youtube.com/watch?v=0BVqnHTUA_o.

Lesenswert ist auch das Buch „Methylenblau“ von Mark Sloan. Der Autor stützt sich darin auf zahlreiche Forschungsergebnisse und Studien. Ein wichtiges Kapitel im Buch beschreibt „Die zehn größten Vorzüge von Methylenblau“:

1. „Gegenmittel bei Chemikalienvergiftungen und Überdosierungen“
2. „Möglicherweise bestes Heilmittel gegen Malaria“
3. „Kampfstoff gegen Viren“
4. „Hilfsmittel bei Alzheimer und Parkinson“
5. „Kraftpaket für kognitive Fähigkeiten und Gehirngesundheit“
6. „Lichtblick für Depressionen“
7. „Hoffnungsträger für Autismus“
8. „Großartiges Schmerzmittel“
9. „Gut für die Herzgesundheit“
10. „Stark bei Krebs“.

4.4.1. Wie wird Methylenblau, 1 %, hergestellt?

Der Stoff „Methylenblau“ wird synthetisch hergestellt. Es gibt drei Qualitäten von Methylenblau: industrielle, chemische und pharmazeutische Qualität.

Um eine Methylenblau-Lösung, 1%, herzustellen, die oral eingenommen werden kann, darf nur **Methylenblau in pharmazeutischer Qualität** verwendet werden! Außerdem ist die Reinheit der Verdünnungsflüssigkeit für die Qualität des Gesamtproduktes von großer Wichtigkeit. Idealerweise besteht die **Verdünnungsflüssigkeit aus hochgereinigtem Wasser in Pharmaqualität**.

1 Liter Flüssigkeit Methylenblau, 1 %, darf also nur aus Wasser und 10 g Methylenblau bestehen und zwar beide Stoffe in Pharmaqualität.

4.4.2. Was ist bei der Lagerung von Methylenblau, 1 %, zu beachten?

Hochwertiges Methylenblau, 1 %, hat eine Haltbarkeit von mindestens zwei Jahren, im originalverschlossenem Zustand. Da Methylenblau ein sehr stabiler Stoff ist, kann jedoch vermutet werden, dass die Flüssigkeit noch deutlich länger hält. Angaben zur Haltbarkeit und eine Chargen-Nr. auf jeder Flasche sollten Selbstverständlichkeit sein.

Methylenblau, 1 %, sollte trocken und, wenn möglich, kühl gelagert werden. Die Flasche muss nicht im Kühlschrank stehen.

Ein versehentliches Benutzen muss ausgeschlossen werden!

4.4.3 . Worauf sollten Sie beim Kauf von Methylenblau, 1 %, achten?

Die Zahl der Anbieter von Methylenblau, 1 %, wächst ständig.

Bitte achten Sie bei Ihrer Entscheidung, welches Produkt Sie kaufen möchten, auf folgende Punkte:

1. Die Reinheit

Die Ausgangsmaterialien, Methylenblau und Verdünnungsflüssigkeit, müssen von höchster Reinheit sein. Der Ausgangsstoff Methylenblau sollte den USP Standard erfüllen und die Verdünnungsflüssigkeit sollte hochgereinigtes Wasser in Pharmaqualität sein.

Nur so kann sichergestellt werden, dass keine unerwünschten Verunreinigungen das Endprodukt beeinträchtigen.

2. Die Flaschen und das Zubehör

Methylenblau, 1 %, sollte sich in pharmazeutischen Braunglasflaschen befinden und mit einem geeigneten Schraubverschluss fest verschlossen sein. Idealerweise liegen der Lieferung Pipetten aus Glas bei.

3. Das Haltbarkeitsdatum

Bei sachgemäßer Handhabung ist Methylenblau, 1 %, über Jahre haltbar (s. Abschnitt „4.4.2. Was ist bei der Lagerung von Methylenblau, 1 %, zu beachten?“). Achten Sie aber trotzdem auf das Haltbarkeitsdatum.

4.5. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von Methylenblau, 1 %

Methylenblau ist ein gut erforschter Stoff. Es wird seit vielen Jahren in der medizinischen Praxis eingesetzt und es gibt eine umfangreiche wissenschaftliche Literatur über seine Anwendung und Wirkungsweise.

4.5.1. Anwendung

Methylenblau, 1 %, kann in therapeutischen Dosen innerlich angewendet werden. Einfach die gewünschte Dosis (s. Abschnitt „4.5.3. Dosierungen“) in ein Glas Wasser geben und trinken. Aber vor der Einnahme bitte unbedingt auch Abschnitt „4.5.2. Verträglichkeit“ beachten!

In niedrigen Dosen wirkt Methylenblau, 1 %, als Antioxidans. Antioxidantien können die Arbeit der Mitochondrien unterstützen, indem sie oxidative Schäden reduzieren und die allgemeine Gesundheit und Funktion der Mitochondrien fördern. Dies trägt zur effizienten ATP-Produktion und zum allgemeinen zellulären Wohlbefinden bei.

Methylenblau, 1 %, ist ein Stoff, der in jeder Hausapotheke seinen Platz erhalten sollte.

4.5.2. Verträglichkeit

Insbesondere die richtige therapeutische Dosis und der Reinheitsgrad von Methylenblau sind ausschlaggebend, ob die Flüssigkeit sicher ist.

Auch ist die Einnahme von Methylenblau, 1 % nicht für jede Person geeignet, insbesondere nicht für Patienten mit Depressionen, die Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI) einnehmen. Bitte konsultieren Sie bei Unsicherheiten, vor der Einnahme, einen Heilpraktiker/eine Heilpraktikerin oder einen integrativ arbeitenden Arzt/eine integrativ arbeitende Ärztin! Ebenfalls ist Methylenblau nicht für Babys oder Kleinkindern geeignet. Schwangere oder Stillende sollten auch kein Methylenblau einnehmen.

Wenn es Sie stört, dass sich Ihre Zunge nach der Einnahme blau verfärbt, geben Sie in die Flüssigkeit, welche Sie trinken möchten, einem Teelöffel Ascorbinsäurepulver (kein Natriumascorbat) hinzu und lassen Sie es ca. 15

Minuten einwirken. Lt. Herrn Levy soll sich dadurch die Farbe von blau nach klar entwickeln.

Lesen Sie den nächsten Abschnitt, um mehr zu Dosierungen und eventuellen anderen Nebenwirkungen zu erfahren.

4.5.3. Dosierungen

In klinischen Studien wurden, bei der oralen Einnahme von Methylenblau, 1 %, Mengen von 0,5 mg/kg bis 2,0 mg/kg (Methylenblau/kg Körpergewicht) als sicher und wirksam befunden.

Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu Nebenwirkungen kommt, erhöht sich ab 7 mg/kg (Methylenblau/ kg Körpergewicht).

Hinweis:

1 Liter Flüssigkeit Methylenblau, 1 %, enthält 10 g Methylenblau.
Dementsprechend enthält 1 ml Flüssigkeit Methylenblau, 1 %, 10 mg Methylenblau.

Jeder Tropfen Flüssigkeit Methylenblau, 1 %, enthält 0,5 mg Methylenblau.

Zieldosis Methylenblau in mg * 2 = Anzahl Tropfen Methylenblau, 1 %, pro Tag.

Beispiel:

*0,5 mg (Methylenblau) * 60 kg (Gewicht einer Person) = 30 mg (gewünschte Zieldosis Methylenblau)*

*30 mg (gewünschte Zieldosis Methylenblau) * 2 = 60 Tropfen Methylenblau, 1 %, pro Tag, verteilt auf morgens und abends.*

Es gibt ein paar Faustregeln, die man bei der oralen Einnahme von Methylenblau, 1 %, beherzigen sollte:

- Methylenblau, 1 %, gut in Wasser verdünnen
- **mit einer kleinen Dosis beginnen**
(1x am Tag 10 mg Methylenblau, 1 % = 20 Tropfen Methylenblau, 1 %)
- die Gesamtdosis auf mindestens 2x splitten
- langsam, in Abhängigkeit von der Verträglichkeit, alle 3-5 Tage, steigern bis die gewünschte Zieldosis erreicht ist.

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Eventuelle Nebenwirkungen durch die Einnahme von Methylenblau, 1 %, werden sehr gut am Ende des Videos Teil I von Herrn Schilling beschrieben (<https://www.youtube.com/watch?v=I9mqhezy7xc&t=4s>). Schauen Sie bitte unbedingt rein!

Hier die Kurzform:

Pausieren oder reduzieren Sie die Einnahme von Methylenblau, 1 %, bei:

- Kopfschmerzen, Schwindel
- Übelkeit, Durchfall
- Hautveränderungen (Rötungen oder Blässe), Hitzegefühle.

Stärkere Nebenwirkungen, wie z.B. erschwelter Atem oder beschleunigter Herzschlag, treten mit hoher Wahrscheinlichkeit nur bei einer intravenösen Gabe von Methylenblau auf.

5. Lithium

5.1. Kurzvorstellung

Lithium kann der menschliche Organismus nicht selbst bilden. Es wird über die Nahrung aufgenommen. In die Nahrung gelangt es normalerweise durch Pflanzen, die auf lithiumhaltigen Böden wachsen. Auch ursprüngliches Wasser kann Lithium enthalten.

Allein diese Tatsache lässt vermuten, dass Lithium für den menschlichen Organismus kein Fremdkörper ist, d.h. er kann damit umgehen und es verwerten. Neuerliche Forschungen und Studien weisen sogar darauf hin, dass Lithium ein wichtiger Baustein für unsere körperliche und geistige Gesundheit ist.

Aber, die z.Z. vorhandenen Nachweise über die Wirksamkeit von Lithium beim Menschen, reichen der etablierten Wissenschaft noch nicht aus, um Lithium als essentielles Spurenelement zu klassifizieren. Deshalb ist es in der EU als Nahrungsergänzungsmittel verboten!

Ein wenig befremdlich erscheint da jedoch, dass Lithium seit Mitte des 20. Jahrhunderts von der Schulmedizin zur Behandlung bipolarer Störungen, Manie und Depressionen eingesetzt wird.

Bekannt ist auch, dass Lithium bei Tieren essentiell ist.

Lässt sich dieser Widerspruch aufklären? Lesen Sie weiter!

5.2. Alles eine Frage der Menge?

Ja, mit Sicherheit! Wir müssen unterscheiden zwischen Makro- und Mikrodosierungen!

5.2.1. Makrodosierungen

Schulmedizinische Behandlungen gegen bipolarer Störungen, Manie und Depressionen verwenden Lithium und zwar hoch dosiert. Die Folgen sind zum einen, dass Patienten ausgeglichener werden und dadurch besser mit ihren Erkrankungen umgehen können. Andererseits kann es, bei dieser hohen Lithium-Dosierung, zu schwerwiegenden Nebenwirkungen kommen. Solche sind z.B.: starke Zitterigkeit, Erbrechen und Durchfall, Schilddrüsen- und Nierenprobleme.

Schulmedizinische Medikamente, die gegen o.g. Krankheiten eingesetzt

werden, enthalten makrodosiertes Lithium. Das entspricht einer Dosis, die so hoch ist, dass eine ausgeprägte Wirkung hervorgerufen wird.

Makrodosierungen von Substanzen zielen auf eine direkte therapeutische Wirkung ab und lindern meistens nur Symptome. Da der menschliche Organismus nur schlecht mit Makrodosierungen umgehen kann, bleiben häufig unerwünschte Nebenwirkungen nicht aus. Diese unerwünschten Begleiterscheinungen bei Makrodosierungen haben Lithium den „Ruf“ eingebracht, toxisch zu wirken.

5.2.2. Mikrodosierungen

Bei einem normalen Konsum natürlicher Lebensmittel und Wassern werden nie Makrodosierungen von Lithium erreicht. Hier geht es immer um **Mikrodosierungen**, d.h. Lithium ist darin so minimal vertreten, dass es keinen speziell spürbaren Effekt hervorruft. Warum es trotzdem wichtig für den menschlichen Organismus ist, liegt daran, dass alle in natürlichen Lebensmitteln und Wassern enthaltenen Substanzen immer synergetisch wirken. Für eine optimale Funktion des Organismus ist dieser auf das Zusammenspiel essentieller Substanzen angewiesen. Ein Mangel an einer bestimmten Substanz wird meistens erst erkannt, wenn der Organismus über lange Zeit mit zu geringen Mengen einer bestimmten Substanz auskommen muss oder die Substanz gar nicht mehr zur Verfügung steht.

Dann nämlich kommt es zu Funktionsstörungen, woraus sich Krankheiten entwickeln können.

Ein eventuelles Entgegensteuern ist also durchaus angebracht, aber immer nur in Mengen, die für die Arbeit unseres Organismus sinnvoll sind! Bei Lithium sind das die essentiellen Dosierungen, sprich: Mikrodosierungen! Mehr dazu im Abschnitt „5.7.3. Dosierungen“.

5.3. Inwiefern kann Lithium für den Organismus ein Hilfsmittel sein?

Lithium ist ein Spurenelement.

Besteht, über einen längeren Zeitraum, eine Unterversorgung von Nährstoffen, Vitaminen, Mineralien oder Spurenelementen, findet unser Organismus keine optimalen Bedingungen vor. Es wird ihm schwerfallen, alle seine Aufgaben vollumfänglich zu erfüllen, weil ihm die nötige LebensEnergie fehlt. Ein Mangel an LebensEnergie ist die Hauptursache von Krankheiten.

Dem kann jeder entgegenwirken, indem er seinem Organismus entsprechend **hilft**, Defizite auszugleichen.

Idealerweise geschieht das über die Ernährung. Aber ist das in der heutigen Zeit überhaupt noch möglich? Das Praktizieren industrielle Landwirtschaft, verseuchte Meere u.v.m. schmälern unsere natürliche Lebensgrundlage. Ist es da noch verwunderlich, dass die Menschen nach Alternativen suchen, um ihren Organismus optimal zu versorgen? In den folgenden Abschnitten erfahren Sie mehr darüber.

5.4. Ist Lithium ein alternatives Heilmittel?

Während die etablierte Wissenschaft das Spurenelement Lithium nicht als essentiell einschätzt, sind Naturheilkundler überzeugt davon, dass es für den Menschen lebenswichtig ist. Für Naturheilkundler steht fest: Der Mensch braucht Lithium für verschiedenste Lebensprozesse.

Besonders die Auswirkungen und Auswüchse der Corona-„Pandemie“ lassen die Bedeutung von Lithium im menschlichen Organismus stark anwachsen. Aber auch die Tatsache, dass Lithium, auf natürliche Weise, seit Menschengedenken über die Nahrung aufgenommen wird, ist eine Bestätigung dafür, dass der menschliche Organismus mit diesem Spurenelement arbeitet und es deshalb benötigt.

Messungen des Lithiumspiegels von Menschen könnten darauf schließen lassen, dass ein Mikrogramm Lithium pro einem Liter Blut in unseren Regionen als normal angesehen werden kann. Jedoch wird dabei außer Acht gelassen, dass gerade hier, die Böden zunehmend verarmt sind und es auch nicht mehr möglich ist, in ausreichenden Mengen gesunden Fisch zu verzehren. Deshalb gehen Naturheilkundler und alternativ denkende Forscher, die sich intensiv mit diesem Thema befasst haben, davon aus, dass der natürliche Lithium-Spiegel um das 10 bis 20 fache darüber liegt.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

In den westlichen Ländern besteht eine nicht unbedeutende Wahrscheinlichkeit, dass gesundheitliche Probleme durch eine Lithium-Unterversorgung hervorgerufen werden. Ein Indiz dafür ist u.a. die große Anzahl von Menschen mit Alzheimer und Depressionen.

Es macht also Sinn, ggf. dem Organismus Lithium, mikrodosiert, zuzuführen, z.B. in Form von gelöstem Lithium-Orotat.

5.5. Wie wirkt Lithium?

An dieser Stelle möchten wir ganz besonders die Erkenntnisse von Dr. med. Michael Nehls aufnehmen und kurz, stark vereinfacht, wiedergeben.

Insbesondere Stress, der verschiedensten Art, veranlasst Zytokine, Immunzellen zu aktivieren. Diese setzen Botenstoffe frei, die Entzündungen auslösen. Das ist beim mentalen Immunsystem, als auch beim körperlichen Immunsystem der Fall. Permanente Angst z.B. fordert insbesondere das mentale Immunsystem heraus. Es bildet Botenstoffe, die die Bildung neuer Hirnzellen im Hippocampus hemmt.

Die ständige Bildung neuer Hirnzellen ist jedoch für ein gesundes langes Leben zwingend erforderlich. Ist dieser Mechanismus blockiert, besteht die Gefahr, chronische Erschöpfung zu erleiden und/oder depressiv zu werden.

Währt eine solche Situation über eine lange Zeit an, kommt es zu keiner Neubildung von Hirnzellen im Hippocampus. Das hat zur Folge, dass Stress erhöht wahrgenommen wird. Ein fataler Teufelskreis entsteht, der möglicherweise sogar eine Alzheimererkrankung oder andere schwere Krankheiten auslösen kann.

Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden?

Die entzündliche Kaskade muss gehemmt bzw. gestoppt werden. Dazu sind einige Stoffe in der Lage. Zu ihnen zählen Vitamin D, Omega-3-Fettsäuren und auch **Lithium**. Diese Stoffe vermögen es auch prophylaktisch, eine Entgleisung des Immunsystems, einen so genannten Zytokinsturm, zu verhindern und zwar beim mentalen und beim körperlichen Immunsystem gleichermaßen.

Wer mehr darüber erfahren möchte, dem empfehlen wir die vielen Videos und Bücher von Dr. med. Michael Nehls, insbesondere sein neues Buch „Das Lithium-Komplott. Plädoyer für ein essentielles Spurenelement. Der verbotene Schlüssel zu mentaler Gesundheit“. Dieses Buch wird Anfang 2025 erscheinen.

5.5.1. Wer ist Dr. med. Michael Nehls?

Herr Michael Nehls wurde am 20. Oktober 1962 in Freiburg im Breisgau geboren. Er studierte von 1983 bis 1989 Medizin in Freiburg und Heidelberg. 1997 habilitierte er sich im Fach Molekulargenetik. Als Wissenschaftler publizierte er über 50 wissenschaftliche Originalarbeiten, zwei davon zusammen mit den Nobelpreisträgern Paul Greengard und Martin Evans. Herr Nehls war Forschungsleiter an Universitäten und in biopharmazeutischen Unternehmen in Deutschland und den USA und

Vorstandsvorsitzender eines Münchner Biopharmazeutischen Unternehmens. Sein späteres Wirken beschreibt er selbst so:

„Seit 2007 arbeite ich als freier theoretischer Medizinwissenschaftler mit dem Ziel, mit meinen medizinischen, neurowissenschaftlichen und evolutionsbiologischen Kenntnissen die Ursachen für Zivilisationskrankheiten zu erklären.“

Dr. Nehls ist Autor vieler Fachbücher und wird gern von alternativen Medien zu Vorträgen und Interviews eingeladen. Herr Nehls ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Außerdem hält er Sport für ein natürliches Verjüngungsprogramm. Das Race Across America, ein ultralanges Radrennen, das von der Westküste der Vereinigten Staaten zur Ostküste verläuft, beendete er zweimal. (Quelle: wiki und <https://michael-nehls.de/autor/>).

Dr. Michael Nehls setzt sich intensiv für die Anerkennung von Lithium als essentielles Spurenelement ein. Er vertritt die Auffassung, dass „absurde Regelungen“ unbedingt hinterfragt werden müssen. Dr. Nehls ist davon überzeugt, dass insbesondere neurogenerative Zivilisationskrankheiten, wie z.B. chronische Erschöpfung, Depression und Alzheimer durch einen ausreichenden Litiumspiegel vermieden oder gelindert werden können.

5.5.2. Ein paar Worte zur Toxizität

Toxisch kann Lithium wirken, bei Dosierungen, wie sie z.B. zur Behandlung von manisch depressiven oder schwer depressiven Menschen eingesetzt werden. Deshalb ist bei solchen Behandlungen eine engmaschige Kontrolle des Lithiumspiegels erforderlich. Es handelt sich hierbei immer um Makrodosierungen (s. Abschnitt „5.2.1. Makrodosierung“ weiter oben). Mikrodosierungen, wie sie Dr. med. Michael Nehls und andere Forscher empfehlen, sind 100-150 mal schwächer als Makrodosierungen. Demzufolge befinden sich Mikrodosierungen, sehr weit weg vom toxischen Bereich.

5.6. Mehr zu Lithium

5.6.1. Wie wird mikrodosiertes Lithium hergestellt?

Die Ausgangsstoffe sind lediglich: Wasser, im Idealfall hochgereinigtes Wasser in Pharmaqualität, und Lithium-Orotat. Das Mischungsverhältnis muss so gestaltet werden, dass z.B. 1 ml dieser Flüssigkeit 0,5 mg Lithium enthält.

Warum wird für die Herstellung von mikrodosiertem Lithium, Lithium-Orotat

und nicht reines Lithium verwendet?

Zunächst:

Lithium-Orotat ist eine Form von Lithium, bei der das Lithiumion an Orotat (Salz der Orotsäure) gebunden ist.

Orotat (Orotsäure) ist ein körpereigenes Molekül, das der menschliche Organismus selbst herstellt und auch über die Nahrung aufnimmt. Es spielt eine wichtige Rolle bei der Bildung von Bausteinen für DNA und RNA, die das Fundament von Zellwachstums und Zellreparatur sind.

Orotat bei Lithium-Orotat kann die Bioverfügbarkeit von Lithium erhöhen. Außerdem besitzt reines Lithium nur eine geringe Halbwertszeit, d.h. es kann nur kurze Zeit wirken. Das hat natürlich Auswirkungen auf den Lithiumspiegel.

Dagegen ist die Halbwertszeit von Lithium-Orotat wesentlich höher als die des reinen Lithiums. Das bedeutet, dass davon geringere Mengen dem Organismus zugeführt werden müssen, um dauerhaft den gleichen Lithiumspiegel zu erreichen.

5.6.2. Worauf sollten Sie beim Kauf von Lithium, mikrodosiert, achten?

Hochwertiges gebrauchsfertiges Lithium, mikrodosiert, sollte folgende Eigenschaften aufweisen:

- Höchste Qualität der Ausgangsstoffe. Diese sind Wasser, im Idealfall hochgereinigtes Wasser in Pharmaqualität, und Lithium-Orotat. Bitte achten Sie besonders darauf, dass Lithium-**Orotat** beim Herstellungsprozess Verwendung findet!
- Das Mischungsverhältnis sollte so gestaltet sein, dass z.B. 1 ml dieser Flüssigkeit 0,5 mg Lithium enthält.
- Die Herstellung des Ausgangsstoffes Wasser und die Herstellung des gebrauchsfähigen mikrodosierten Lithiums sollte in Deutschland stattfinden; ebenso die Abfüllung.
- Das gebrauchsfertige mikrodosierte Lithium ist in Braunglasflaschen abgefüllt, um es vor Licht zu schützen. Die Flaschen sind mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum versehen.

- Die Braunglasflasche ist mit einem Verschluss mit Originalitätssicherung verschlossen. Jeder Flasche liegt eine 1 ml Pipette bei, um das Dosieren zu erleichtern.
- Das Preis-Leistungs-Verhältnis sollte stimmen. Kaufen Sie bei einem Händler, mit dem Sie gute Erfahrungen gemacht haben und dem Sie vertrauen.

5.6.3. Wo kann man Lithium kaufen?

Leider ist es in Deutschland schwierig, an gebrauchsfertiges, mikrodosiertes Lithium, in Form von Lithium-Orotat, zu gelangen.

Da es in der EU als Nahrungsergänzungsmittel verboten ist, müssen Sie sich eine Ärztin oder einen Arzt suchen, der Ihnen Lithium-Orotat verschreibt. Inwieweit Ärztinnen/Ärzte mit dem Gedanken mitgehen, dass Lithium für den menschlichen Organismus essentiell ist, können wir nicht sagen.

Haben Sie für Lithium-Orotat ein Rezept erhalten, sollten Sie sich eine Apotheke suchen, die Ihnen mikrodosiertes Lithium, in einer gebrauchsfertigen Form, herstellt.

Das ist eine aufwendige und wahrscheinlich auch relativ teure Angelegenheit.

Eine andere Möglichkeit ist es, Sie kaufen im Ausland mikrodosiertes Lithium. Es gibt nämlich Länder, in denen Lithium, in Form von Lithium-Orotat, als Nahrungsergänzungsmittel erlaubt ist. Das ist grotesk, aber so ist die derzeitige Lage. Leider haben wir für Sie keinen Tipp, welcher Hersteller oder Händler im Ausland hochwertige Ware anbietet, so dass Sie ihm vertrauen können.

Bitte glauben Sie uns, es befriedigt uns nicht, Ihnen dazu nicht mehr sagen können.

5.6.4. Die Laborchemikalie Lithium-Orotat

Als Laborchemikalie kann man Lithium-Orotat, auch in Deutschland, kaufen. Für diesen Stoff gibt es keine Einschränkungen und er ist auch nicht in der EU verboten. Also müsste doch ein deutsches Labor, mit entsprechender Ausrüstung, auch mikrodosiertes Lithium herstellen können! Ja, das geht. Verkauft werden darf es allerdings nur weiterhin als Laborchemikalie. Aber auch Laborchemikalien müssen selbstverständlich

einen sehr hohen Reinheitsgrad aufweisen, damit die Ergebnisse der Anwendungen nicht durch Unreinheiten verfälscht werden.

Ist die Herstellung von hochreinem, mikrodosierten Lithium, als Laborchemikalie einfach? Hier die Antwort:

Obwohl gebrauchsfertiges, mikrodosiertes Lithium nur aus zwei Bestandteilen besteht, nämlich aus Wasser und Lithium-Orotat, ist es doch nicht so einfach herstellbar. Wenn es qualitativ hochwertig sein soll, spielt insbesondere das Mischungsverhältnis und die Reinheit des Wassers eine entscheidende Rolle. Das richtige Mischungsverhältnis ist wichtig, hauptsächlich für eine exakte Mengenangabe des Stoffes Lithium, aber auch für die Lösbarkeit von Lithium-Orotat. Die Reinheit des Wassers hat erheblichen Einfluss auf die Reinheit des Endproduktes und auch auf die Haltbarkeit der Flüssigkeit. Dies alles sind nicht zu unterschätzende Kriterien für die Sicherheit eines Lithium-Produktes.

Die **Firma Ittermann** hat sich dieses Themas angenommen und ein hochwertiges Produkt entwickelt, was 0,5 mg Lithium pro 1 Milliliter Flüssigkeit enthält.

5.6.5. Was ist bei der Lagerung von Lithium, mikrodosiert, zu beachten?

Bei sachgemäßer Lagerung bleibt hochwertiges mikrodosiertes Lithium über einen langen Zeitraum stabil und sicher in der Anwendung. Im original-verschlossenem Zustand sollte es mindestens ein Jahr haltbar sein. Achten Sie auf das Mindesthaltbarkeitsdatum.

Lagern Sie das Lithium-Produkt stets so, dass ein versehentliches Benutzen ausgeschlossen ist!

Nach der Öffnung der Flasche beachten Sie bitte Folgendes:

- Das Lithium-Produkt sollte trocken, kühl und lichtgeschützt gelagert werden. Die Lagerung im Kühlschrank ist eher ungünstig, weil bei zu geringen Temperaturen nicht mehr das gesamte Lithium-Orotat gelöst werden kann. Dann ist es möglich, dass eine kleine Menge als Kristalle ausfällt und sich am Flaschenboden absetzt. Bei Raumtemperatur lösen sich die kleinen Kristalle jedoch, nach einiger Zeit, wieder auf. Braunglasflaschen gewährleisten einen zusätzlichen Lichtschutz.
 - Nach dem Gebrauch wieder fest verschließen.
- Generell lässt sich sagen, je reiner das Wasser ist, welches für die Lösung

des Lithium-Orotats verwendet wird, umso länger ist die Haltbarkeit und umso größer ist die Sicherheit des Produktes.

Bei einem hochwertigen Lithium-Produkt kann, bei oben beschriebener Lagerung und einer täglichen Anwendung, wie sie im Abschnitt „5.7.3. Dosierungen“ zu lesen ist, davon ausgegangen werden, dass die Wirkung des Lithiums bis zum kompletten Verbrauch noch vollständig vorhanden ist. Die entscheidenden Kriterien dafür sind: die Verwendung von hochreinem Wasser im Herstellungsprozess und das Kühlstellen nach dem Öffnen!

5.7. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von Lithium

Menschen, die sich für mikrodosiertes Lithium, in Form von Lithium-Orotat, interessieren und es selbst gern anwenden möchten, können das tun, aber sie handeln stets in eigener Verantwortung. Das muss jedem Anwender bewusst sein und man sollte sich vorab gut über das Thema informieren. Bei Unsicherheiten ist es immer ratsam, eine/einen Ärztin/Arzt oder eine/einen Heilpraktikerin/Heilpraktiker seines Vertrauens zu konsultieren.

5.7.1. Anwendung

In einschlägiger Literatur kann man lesen, dass **niedrig dosiertes** Lithium, in Form von Lithium-Orotat, bei neurodegenerativen und psychischen Erkrankungen durchaus hoch wirksam sein kann. Solche Erkrankungen sind u.a. Demenz, Parkinson, bipolare Störungen, ADHS, Sucht, aber auch die Auswirkungen nicht naturgerechter Medizin (Beispiel: mRNA-Impfungen).

Dr. med. Michael Nehls vertritt sogar die Auffassung, dass niedrig dosiertes Lithium, in Form von Lithium-Orotat, auch als präventive Anwendung Sinn macht. Er postuliert, dass Lithium ein essentielles Spurenelement ist und, dass in unseren Breiten keine ausreichende Versorgung, über die Ernährung, mehr gewährleistet werden kann.

5.7.2. Verträglichkeit

Menschen, die dauerhaft Medikamente einnehmen müssen, sollten unbedingt, vor der Einnahme von niedrigdosiertem Lithium, Rat bei ihrer/ihrer Ärztin/Arzt einholen.

Ganz besonders trifft das zu, wenn sie Antidepressiva einnehmen! In solchen Fällen kann keinerlei Empfehlung für die Anwendung von niedrigdosiertem Lithium ausgesprochen werden! Hier muss unbedingt mit dem behandelnden Arzt abgeklärt werden, ob eventuell die künstliche

Chemikalie (das Medikament) ersetzt oder reduziert werden kann, durch den Einsatz eines natürlichen, essentiellen Stoffes (niedrigdosiertes Lithium). Eine vorherige Konsultation medizinisch geschulter Fachleute, die für dieses Thema offen sind, ist auch für Schwangere, Stillende und Kinder angebracht.

Hinweis: Es gibt bereits Erfahrungen mit niedrigdosiertem Lithium bei Kindern mit ADHS.

5.7.3. Dosierungen

Essentielle Dosierungen von Lithium sind immer mikrodosiert. Mikrodosierungen sind sehr weit weg vom toxischen Bereich, weshalb keine negativen Nebenwirkungen zu erwarten sind. Mikrodosierungen von Lithium liegen deutlich unter Makrodosierungen, wie sie bei der schulmedizinischen Behandlungen gegen bipolarer Störungen, Manie und Depressionen zur Anwendung kommen. Wichtig zu wissen ist, in diesem Zusammenhang: Mikrodosierungen sind 100-150 mal geringer als Makrodosierungen (s. auch Abschnitte „5.2.1. Makrodosierungen“ und „5.5.2. Ein paar Worte zur Toxizität“).

Viele Wissenschaftler erachten etwa 1 mg Lithium als essentielle tägliche Zufuhrmenge, so auch Dr. Michael Nehls (Quelle: <https://michael-nehls.de/infos/lithium/>)

Eine bestimmte Empfehlung, wann Lithium eingenommen werden sollte, ist explizit in der Literatur nicht zu finden. Da es sich aber um ein essentielles Spurenelement handelt, ist es sicher angebracht, es 1x täglich kurz vor, nach oder während einer Mahlzeit einzunehmen.

Geben Sie einfach die entsprechende Menge gebrauchsfertiges, mikrodosiertes Lithium in etwas Wasser und trinken Sie es. Welche Menge Sie verwenden, ist natürlich abhängig von der Konzentration des Lithium-Produktes, welches Sie ausgewählt haben.

Beispiel:

Wenn Ihr ausgewähltes Lithium-Produkt, pro einem Milliliter Flüssigkeit, 0,5 mg Lithium enthält, geben Sie 2 ml dieser Flüssigkeit Ihrem Glas Wasser hinzu. Diese Menge entspricht dann genau der empfohlenen essentiellen Dosierung von 1 mg Lithium pro Tag.

6. Kolloidales Gold

6.1. Kurzvorstellung

Kolloidales Gold ist eine Flüssigkeit, die winzige Goldpartikel in destilliertem Wasser enthält. Die Reinheit der Ausgangsstoffe ist von größter Bedeutung.

Die Anwendung von kolloidalem Gold ist vielfältig und reicht von traditionellen bis hin zu modernen Anwendungen. Bereits Paracelsus sagte:

„Unter allen Elixieren ist Gold das höchste und wichtigste für uns. Das Gold kann den Körper unzerbrechlich erhalten. Trinkbares Gold heilt alle Krankheiten, es erneuert und stellt wieder her.“

Bitte beachten Sie, dass kolloidales Gold kein Medikament ist und nicht zur Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten verwendet werden sollte, es sei denn, es liegt eine klare wissenschaftliche Evidenz und eine ärztliche Empfehlung vor. Diese Einschränkungen machen es für den „normalen“ Bürger schwierig, Gold für seine Gesundheitsziele einzusetzen, denn wichtige Informationen zur Anwendung sind schwer zu finden.

Deshalb setzt sich der Verein „LebensEnergieManagement e.V.“ dafür ein, Erfahrungen und Wissen auf diesem Gebiet allgemein zugänglich zu machen.

6.2. Inwiefern kann kolloidales Gold für den Organismus ein Hilfsmittel sein?

Gesundheit und Wohlergehen ist davon abhängig, ob für alle, am Leben beteiligten Prozesse, ausreichend LebensEnergie zur Verfügung steht. Toll ist, dass wir Einfluss auf die Verteilung unserer LebensEnergie nehmen können, wenn wir uns dieser Tatsache bewusst machen.

Methoden dafür sind:

1. Keine Verschwendung von LebensEnergie zuzulassen, indem wir z.B. eine gesunde Lebensweise praktizieren.
2. LebensEnergie Blockaden auflösen, was nicht ganz einfach und oft langwierig ist
3. Ausweitung der LebensEnergie.
Unsere Erfahrungen besagen, dass von allen Stoffen ausschließlich

kolloidales Gold dazu in der Lage ist, allerdings nur für einen begrenzten Zeitraum, da das Gold innerhalb von 2-3 Wochen wieder ausgespült wird. Bei einer kontinuierlichen Einnahme sollte der Effekt dauerhaft sein.

Fazit:

Kolloidales Gold kann Ihre LebensEnergie auf ein neues Niveau heben, denn es hat einen erstaunlichen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit Ihres Organismus.

Die Effekte lassen sich durchaus mit den Eindrücken beim Sonnenbaden vergleichen. Es stellt sich ein erfrischendes Gefühl von Wachheit und Ausgeglichenheit, sowie eine tiefe Gelassenheit und Zuversicht ein. Sonnenbaden fördert das Glücksgefühl. Ja, Sonnenbaden kann helfen, Sorgen loszulassen und so einer Verschwendung von Lebensenergie vorzubeugen. Doch eine Ausweitung der LebensEnergie, allein durch Sonnenbaden, ist nicht möglich. Kolloidales Gold scheint in der Lage zu sein, dieses Ziel zu erreichen.

Kolloidales Gold ist die perfekte Methode, um Gold in den Organismus zu bringen, da wir über die Nahrung nicht ausreichende Mengen aufnehmen können. Es ist die einfachste und beste Möglichkeit, von den zahlreichen Vorteilen des Goldes zu profitieren. Warum also nicht in Betracht ziehen, die Kraft von kolloidalem Gold in sein Leben zu integrieren?

6.3. Ist kolloidales Gold ein alternatives Heilmittel?

Warum fasziniert uns Gold so sehr?

Die Faszination für Gold ist eine komplexe Mischung aus kulturellen, wirtschaftlichen, ästhetischen und historischen Faktoren ist. Aber äußerst interessant ist doch, dass Gold, insbesondere in der ayurvedischen und chinesischen Medizin, als Heilmittel sehr beliebt war und ist.

Allerdings gibt es für unsere heutigen etablierten Mediziner keine wissenschaftlichen Beweise dafür, dass Gold heilende Eigenschaften besitzt. Aber lässt sich daraus schlussfolgern, dass ayurvedische und chinesische Mediziner Quacksalber sind?

Wir denken – nein. Ihre Heilkunst beruht u.a. auf jahrhundertealtem Wissen, Erfahrungen und Überlieferungen und lässt sich mit Überheblichkeit nicht wediskutieren.

Auch kolloidales Gold wird seit langem für seine potenziellen positiven

Auswirkungen auf das körperliche und geistige Wohlbefinden geschätzt. Was findet man in der Literatur zu Anwendungen von kolloidalem Gold? In dem Buch von Brigitte Hamann „Heilen mit Gold. Kolloidales Gold und weitere Goldarzneien“ werden viele Anwendungsgebiete beschrieben. Hier nur einige davon:

Kolloidales Gold:

- wirkt ausgleichend und stärkend auf das Nervensystem, hebt die Stimmung und stärkt die Lebensfreude
- erhöht die Konzentrations- und Denkleistung und das Erinnerungsvermögen
- reguliert und unterstützt die Verdauungsleistung
- stärkt die rhythmische Kontraktion des Herzens und erhöht so die natürliche Pumpleistung
- wirkt regulierend auf den Blutdruck
- regt die Kollagenbildung an und kräftigt das Bindegewebe
- hilft bei Hauterkrankungen, wie z.B. Neurodermitis
- reguliert Gleichgewichtsstörungen
- hat eine positive Wirkung auf Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit – und/oder Hyperaktivitätsstörung (ADHS, auch ADD und ADHD).

Die Vielfalt der Wirkung von kolloidalem Gold lässt sich, aus unserer Sicht, nur mit einer Ausweitung der LebensEnergie erklären und unser Organismus profitiert davon. Er wird dadurch in die Lage versetzt, seine Baustellen gezielt anzugehen. Das tut er im Übrigen immer, wenn ihm ausreichend LebensEnergie zur Verfügung steht, die er nach seinen Prioritäten frei verteilen kann. Nebenbei bemerkt, ist das der Mechanismus, der auch als Selbstheilung bezeichnet wird.

6.4. Mehr zu kolloidalem Gold, 10 ppm

Vorab:

Kolloidales Gold ist elementares Gold als Feststoff, welches sehr fein in einer Flüssigkeit umherschwimmt. Es besteht also nur aus zwei Stoffen: Gold und Wasser, die keine chemische Verbindung miteinander eingehen. Die elementaren Goldpartikel haben eine Größe von wenigen Nanometern und werden als Kolloide bezeichnet.

Diese winzigen Goldpartikel verleihen der Lösung eine charakteristische Farbe, die Nuancen von rubinrot sein können. Sichtbar wird die Farbe erst dann, wenn sich, durch eine bestimmte Menge kolloider Goldpartikel in der Flüssigkeit, das einfallende Licht brechen kann. Je mehr kolloidale

Goldpartikel vorhanden sind, umso intensiver wird die Farbe. Allerdings entstehen unter bestimmten Bedingungen auch größere Goldpartikel, wodurch die Farbe sich möglicherweise in Richtung violett verändert. Größere Goldpartikel sind bei hochwertigem kolloidalen Gold nicht erwünscht, da die Bio-Verfügbarkeit von großen Partikeln geringer ist, als die von kleinen Partikeln. Lesen Sie dazu auch die folgenden Abschnitte.

6.4.1. Wie wird kolloidales Gold, 10 ppm, hergestellt?

Ein Ausgangsstoff für kolloidales Gold sollte Feingold von 99,99 % oder darüber sein. Der zweite Ausgangsstoff ist Wasser, und zwar in hochreiner Form (Leitfähigkeit von unter 0,5 ppm oder geringer). Je höher die Leitfähigkeit des Ausgangsstoffes Wasser ist, umso mehr Verunreinigungen befinden sich im Wasser, was die Qualität des Endproduktes negativ beeinflusst.

Kolloidales Gold kann durch vier Verfahren hergestellt werden:

Chemisches Verfahren

Bei diesem Verfahren werden verschiedene Chemikalien eingesetzt. Es entstehen keine reinen Kolloide. Die gelösten Teilchen verbinden sich durch die säurehaltigen Chemikalien sofort zu stabilen Chloriden (Salzverbindungen) und sind in höheren Dosen toxisch. Auch kann dadurch Chrysiasis, eine schiefergraue, metallisch glänzende Verfärbung der Haut entstehen, analog zur Argyrie bei ionischem kolloidalen Silber (s. auch Abschnitt 2.5.1. „Anwendung und Verträglichkeit“)

Trotzdem ist dieses Verfahren bei einigen Herstellern von kolloidalem Gold sehr beliebt, weil sich damit schnell und billig hohe kolloidale Goldkonzentrationen in intensiver rubinroter Färbung herstellen lassen.

Sonderfall monoatomisches Gold

Andere Bezeichnungen dafür sind: „MANNA“ oder „Aurum Potabile“. Die Goldelixiere werden nach alten alchemistischen Rezepten, durch Auflösen von reinem Gold in einer Säuremischung, hergestellt und dann weiterverarbeitet. Dieses Verfahren ist sehr aufwendig und wird nur von wenigen Herstellern beherrscht. Die Kunst hierbei ist, die Säure wieder zu entfernen, ohne das Elixier zu zerstören.

Elektrolyse-Verfahren

Analog zur Herstellung von kolloidalem Silber, entsteht bei diesem Verfahren

keine Lösung mit neutralen Kolloiden, sondern eine ionische Lösung, d.h. die Goldteilchen im Wasser sind elektrisch geladen. Elektrisch geladene Teilchen sind sehr reaktionsfreudig, was in diesem Fall den Nachteil hat, dass die Gold-Ionen mit eventuellen Verunreinigungen im Wasser gesundheitsschädliche Verbindungen eingehen können.

Außerdem liegen die Herstellungszeiten für kolloidales Gold bei mehreren Tagen und trotz der langen Zeit, sind mit gängigen Generatoren nur kolloidale Goldkonzentrationen von 1 - 2 ppm zu erreichen.

Hochvolt-Plasma-Verfahren

Beim Hochvolt-Plasma-Verfahren werden, durch die Plasmaflamme, Kolloide aus den Elektroden herausgelöst. Diese Kolloide sind sehr energiereich und elektrisch neutral.

Das Hochvolt-Plasma-Verfahren ist ein ausgesprochen aufwändiges Verfahren und lässt sich nicht automatisieren. Gearbeitet wird mit Spannungen bis 10.000 Volt. Die Verwendung von hochreinem Wasser (mehrstufige Osmosefilterung und anschließende Bi-Destillation) ist bei diesem Verfahren Voraussetzung, weil sich ansonsten keine Plasmaflamme ausbilden könnte.

Mit diesem Verfahren ist es möglich, kolloidales Gold in bester Qualität herzustellen.

Anmerkung zur Konzentration:

Hohe Konzentration und kleinste energiereiche Kolloide schließen sich aus, denn je höher die Konzentration ist, desto mehr größere Goldpartikel entstehen, wodurch die Bioverfügbarkeit abnimmt. Es ist also besser, kolloidales Gold mit 10 ppm 2x einzunehmen, als 1x mit 20 ppm.

Herstellung mit einem Ultrakurzpulslaser

Mit diesem Verfahren werden Kolloide für die Pharmaindustrie hergestellt. Ein Liter kolloidales Gold ist ab einem Preis von 1200 € erhältlich.

Fazit:

Wirklich empfehlenswert für den „Normalanwender“ ist nur kolloidales Gold, 10 ppm, welches im Hochvolt-Plasma-Verfahren hergestellt wurde. Seriöse Firmen, mit viel Erfahrung, haben das Verfahren gut im Griff und können hochwertiges kolloidales Gold zu einem fairen Preis anbieten.

6.4.2. Was ist bei der Lagerung von kolloidalem Gold zu beachten?

Bei der Lagerung von kolloidalem Gold ist Folgendes zu beachten:

- Kolloidales Gold in dunklen Glasgefäßen fest verschlossen und möglichst kühl lagern, aber nicht im Kühlschrank.
- Plastikgefäße sind ungeeignet, da sich Partikel aus der Gefäßwand lösen und in die Flüssigkeit übergehen können. Für die Lagerung ebenso ungeeignet sind Metallgefäße.
- Magnetfelder stören kolloidales Gold. Solche Magnetfelder befinden sich in der unmittelbaren Umgebung von Handys, Fernsehern und Videorekordern, Basisstationen von Telefonen, diversen elektrischen Küchengeräten usw.
- Ein versehentliches Benutzen muss ausgeschlossen werden.

Bei sachgemäßer Lagerung behält hochwertiges kolloidales Gold seine Wirksamkeit über mehrere Monate.

6.4.3 . Worauf sollten Sie beim Kauf von kolloidalem Gold achten?

Im Internet finden Sie viele Anbieter von kolloidalem Gold.

Bitte achten Sie bei Ihrer Entscheidung, welches Produkt Sie kaufen möchten, auf folgende Punkte:

1. Das Herstellungsverfahren
Ein professionelles Herstellungsverfahren von kolloidalem Gold ist für die Qualität der Flüssigkeit von größter Bedeutung. Zu empfehlen ist kolloidales Gold, das in einem Hochvolt-Plasma-Verfahren hergestellt wurde.
2. Die Ausgangsstoffe und Bestandteile
Qualitativ hochwertiges kolloidales Gold besteht nur aus Feingold-Kolloiden (99,99 % Gold oder darüber), die in hochreinem Wasser (Leitfähigkeit von unter 0,5 ppm oder geringer) schweben.
3. Die Konzentration und Verfügbarkeit
Die effektivste Konzentration von echtem kolloidalen Gold beträgt max. 10 ppm. Höhere Konzentrationen begünstigen die Bildung größerer Goldpartikel, die für die Bioverfügbarkeit ungeeignet sind.
4. Die Farbe der Flüssigkeit

In Abhängigkeit vom Herstellungsverfahren, der Konzentration und der Flüssigkeitsmenge kann kolloidales Gold eine klare, eine rosa bis hin zu einer intensiven rubinroten Färbung aufweisen (s. Abschnitte „6.4. Mehr zu kolloidalem Gold, 10 ppm“ und „6.4.1. Wie wird kolloidales Gold, 10 ppm, hergestellt?“).

Ein Liter Kolloidales Gold, welches in einem Hochvolt-Plasma-Verfahren hergestellt wurde, sieht bei einer Konzentration von 10 ppm, blass rosa aus.

Will man die Farbe von kolloidalem Gold verschiedener Hersteller vergleichen, müssen auch die Konzentration, die Gefäße und die Füllmengen identisch sein. Warum? Die Kolloide selbst, die im klaren Wasser schwimmen, sind farblos. Erst wenn sich Licht in ihnen bricht, sieht man die Farbe. Große Goldpartikel brechen das Licht anders als kleine, d.h. je größer die Partikel sind, umso violetter ist die Farbe, d.h. aber auch, dass die Bioverfügbarkeit abnimmt.

Je kleiner das Gefäß ist, umso unmöglicher wird es, die Farbe des kolloidalen Goldes zu bestimmen, da in einer kleinen Menge Flüssigkeit logischerweise auch weniger Kolloide umher schwimmen, die das Licht brechen können.

Leider gibt es auch Hersteller, die „farblich nachhelfen“. Sie erkennen das daran, dass die Flüssigkeit auf einem Löffel satt rot aussieht.

5. Das Haltbarkeitsdatum

Bitte achten Sie auch unbedingt auf das Haltbarkeitsdatum. Je reiner das Produkt ist, umso länger hält es sich bzw. ist die Wirksamkeit gegeben. Außerdem sollte sich die wertvolle Flüssigkeit in Braunglasflaschen oder anderen dunklen Glasflaschen befinden, damit sie vor UV-Strahlen und vor Licht geschützt ist.

6.5. Anwendung, Verträglichkeit und Dosierungen von kolloidalem Gold, 10 ppm

6.5.1. Anwendung und Verträglichkeit

Echtes kolloidales Gold ist keine künstlich hergestellte Substanz. Bei den empfohlenen Dosen (s. folgende Abschnitte) sind keine Nebenwirkungen zu befürchten. Auch wurden Wechselwirkungen mit Medikamenten bisher nicht beschrieben. Grundsätzlich ist kolloidales Gold, genau wie kolloidales Silber, universell einsetzbar und gut verträglich.

Kritiker thematisieren oft die Gefahr einer Chrysiasis bei oraler Einnahme. Als Chrysiasis bezeichnet man eine schiefergraue, metallisch glänzende Verfärbung der Haut. Diese Symptome entstehen durch die lange Einnahme von Goldchlorid in hohen Dosierungen. Aber kein Grund zur Sorge, denn in qualitativ hochwertigem kolloidalen Gold sollte Goldchlorid nicht enthalten sein.

Vorsicht!

Vorsicht ist allerdings geboten, wenn Sie allergisch auf Gold reagieren. Auch chemisch hergestellte oder mit Chemikalien versetzte Kolloide können unangenehme Nebenwirkungen auslösen.

Bitte sehen Sie von der Einnahme kolloidalen Goldes ab, wenn Sie unter einer fortgeschrittenen Funktionseinschränkung der Nieren (Niereninsuffizienz) leiden.

Leider gibt es auch zu wenige Daten darüber, ob Schwangere oder Stillende von kolloidalem Gold profitieren. In diesem Fall ist eine Beratung durch eine Heilpraktikerin oder einen Heilpraktiker durchaus sinnvoll.

Was ist bei der Anwendung von kolloidalem Gold noch zu beachten?

- Einnahme möglichst morgens, auf nüchternen Magen und danach ca. eine halbe Stunde nichts essen
- 10 Minuten vor und 10 Minuten nach der Einnahme kein Mineralwasser trinken, ansonsten darf und sollte viel Wasser getrunken werden.
- Metallgegenstände für die Einnahme vermeiden. Geeignet für die Einnahme sind Löffel oder kleine Messbecher aus Kunststoff, Glas oder Porzellan.

6.5.2. Dosierungen von kolloidalem Gold, 10 ppm

Grundsätzlich muss man sagen, dass in Büchern oder anderen Quellen, keine verbindlichen Empfehlungen für die Dosierung von kolloidalem Gold, 10 ppm zu finden sind. Das liegt u.a. daran, dass kein Mensch einem anderen gleicht, auch was die „Baustellen“ im Organismus betrifft. Aber natürlich spielen verschiedene Lebensgewohnheiten ebenfalls eine große Rolle. Deshalb sollte sich jeder Anwender immer gut beobachten und auf die Signale seines Körpers achten. Erwarten Sie keine unmittelbare Wirkung von kolloidalem Gold. Oft stellen sich Veränderungen erst nach Wochen ein.

Wichtig!

Wenn Sie kolloidales Gold kaufen möchten, um es selbst zu nutzen, achten Sie bitte unbedingt auf die Seriosität des Anbieters. Wir empfehlen kolloidales Gold, 10 ppm, das im Hochvolt-Plasma-Verfahren hergestellt wurde (s. auch Abschnitt „6.4.1. Wie wird kolloidales Gold, 10 ppm, hergestellt?“).

Achtung!

Wir erinnern noch einmal daran, dass kolloidales Gold in Deutschland nicht als Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel zugelassen ist. Wer sich für die Nutzung von kolloidalem Gold entscheidet, handelt in eigener Verantwortung! Das setzt natürlich voraus, dass jeder Nutzer sich vorab umfangreich informiert.

Bei ernsthaften Gesundheitsbeschwerden empfehlen wir das Aufsuchen eines Heilpraktikers oder eines Arztes Ihres Vertrauens.

Im Folgenden haben wir ein paar Informationen zusammengestellt, die Ihnen hoffentlich bei Ihren Entscheidungen nützen. Ausführliche Anwendungsbeispiele finden Sie u.a. in dem Buch „Heilen mit Gold. Kolloidales Gold und weite Goldarzneien“ von Brigitte Hamann.

Testen Sie bitte zuerst, ob Sie kolloidales Gold, 10 ppm, vertragen. Es ist immer angebracht, sich langsam an die optimale Dosis heranzutasten.

Anwender berichten von positiven Effekten bei folgenden Mengen:

Für Erwachsene: 15-30 ml kolloidales Gold, 10 ppm, 1-2x am Tag. Der Zeitpunkt der Einnahme ist unbedeutend.

Es ist ratsam, die eingenommene Menge vor dem Herunterschlucken eine Weile im Mund zu behalten. Dadurch kann ein Teil des Goldes von der Mundschleimhaut aufgenommen werden.

Über höhere Dosierungen findet man in der Literatur keine wirklich brauchbaren Angaben. Versuchen Sie einfach, Ihre Wohlfühl-Dosis selbst herauszufinden. Aber gehen Sie behutsam vor.

6.5.3. Äußerliche Anwendungen

Kolloidales Gold, 10 ppm, ist auch für äußerliche Anwendungen sehr zu empfehlen.

Äußerlich kann es in die Armbeuge oder auf das Handgelenk eingerieben werden (z. B. bei Kleinkindern). Ebenso kann man Körperbereiche mit einer Sprühflasche dünn einsprühen.

Impressum

Herausgeber:

LebensEnergieManagement e. V.
vertreten durch den Vorstand
Köhlergasse 16
99842 Ruhla

Nummer des Vereins: VR 311050
Registergericht: Amtsgericht Eisenach
Vorstandsvorsitzender: Ralf Ittermann

Name der Druckerei:
Onlineprinters GmbH
Dr.-Mack-Str. 83
90762 Fürth, Deutschland

Redaktionell verantwortlich
i. S. d. Pressegesetze:

Ralf Ittermann
Köhlergasse 16
99842 Ruhla

Kontakt
Telefon: +49 (0) 36929 7533
Telefax: +49 (0) 036929 7535
E-Mail: itt@ittermann.de

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge, Texte, Bilder und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentlichen Wiedergabe – ob ganz oder auszugsweise – ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags bzw. des jeweiligen Rechteinhabers untersagt. Jegliche unautorisierte Verwendung stellt eine Verletzung des Urheberrechts dar und kann zivil- oder strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Anzeige

**Besuchen Sie unsere
Internetseite
www.ittermann.de
und laden unsere Broschüre**

„Wie funktioniert Leben?“

herunter.
(Oben auf der Seite „BioResonanz“
ist der Download Link)

www.ittermann.de

Hilfsmittel - BioResonanz - Bücher

Ittermann electronic GmbH, Köhlergasse 16-18, 99842 Ruhla

Wie funktioniert Leben?
Ittermann BioResonanz-Produkte

Entdecken Sie unsere Philosophie über das Leben! Sie ist nicht kompliziert. Jeder, der sie einmal verstanden und in sein Leben integriert hat, ist ein Gewinner! Es geht um nichts Geringeres als um die Steuerung unseres Lebens und unsere Rolle dabei! LebensEnergie und der Umgang mit ihr spielen. Wir sind uns sicher, dass unsere Gedanken, in nicht allzu langer Zeit, auch in die moderne Wissenschaft Einzug hält.

LebensEnergieManagement (LEM)

Beim LebensEnergieManagement geht es um die Harmonie mit der LebensEnergie. Es geht um die Harmonie von Energiefeldern, um die optimale Vermittlung der LebensEnergie auf die im Leben benötigten Prozesse, um die Aktivierung der Selbstheilungskräfte und um Krankheitsprävention.

Stand 01.02.2020
Ittermann electronic GmbH, Köhlergasse 16-18, D-99842 Ruhla, Tel. +49 36929 7533, Mail: itt@ittermann.de

„Mein Schutzschild“

mehr LebensEnergie
durch unsere
einzigartige iWell
Technologie.

Mit dem
Gutscheincode

„**Schutzschild**“
statt ~~89~~ € nur 69 €



CDL Chlordioxidlösung
DMSO Dimethylsulfoxid
Methylenblau
Lithium
kolloidales Gold
kolloidales Silber
Magnesiumöl mit DMSO
Artemisia Annua Auszüge
Rosenwurz Auszüge
Schisandra Auszüge
Zistrose Auszüge
Zeolith

CDL 3x 100ml zum Preis von 2



nur 29,80 €

**und viel mehr,
alles in bester Qualität**

www.ittermann.de

Hilfsmittel - BioResonanz - Bücher

Ittermann electronic GmbH, Köhlergasse 16-18, 99842 Ruhla

Themen in dieser Broschüre:

Chlordioxidlösung (CDL), auch als CDS bekannt, gilt in aufgewachten Kreisen als universelles „Antibiotikum“, gegen das keine Resistenzen bekannt sind. Im Körper zerfällt es rasch in Salz und Wasser und bekämpft unerwünschte Keime, Viren, Bakterien und Pilze ohne Schädigung menschlicher Zellen.

Kolloidales Silber, ist eine Lösung mit ultrafeinen Silberpartikeln in Wasser, ein natürliches Breitbandmittel gegen Viren, Bakterien und Pilze, ohne Resistenzen zu verursachen. Es stärkt das Immunsystem und lindert entzündliche Prozesse.

Dimethylsulfoxid (DMSO), ist eine organische Schwefelverbindung. Sie ist ein vielseitiger Helfer bei Schmerzen und Entzündungen. Es dringt tief ins Gewebe ein, transportiert Wirkstoffe und fördert die Regeneration, ohne dabei menschliche Zellen oder Gewebe zu schädigen.

Methylenblau, ursprünglich als Arzneistoff gegen Malaria entwickelt, wird es in alternativen Kreisen als unterstützender Zellschutz geschätzt. Es verbessert den Sauerstofftransport, der Energiestoffwechsel wird angeregt und es besitzt antimikrobielle Eigenschaften.

Lithium, ein natürliches Spurenelement mit neuroprotektiven Eigenschaften. Es soll das emotionale Gleichgewicht fördern, die kognitive Funktion unterstützen und vor oxidativem Stress schützen.

Kolloidales Gold enthält winzige Goldpartikel in wasserbasierter Suspension und gilt als Mittler für mentale und körperliche Harmonie. Es soll Konzentration, Energie und Entzündungsreaktionen positiv beeinflussen, ohne gesunde Zellen oder Funktionen zu beeinträchtigen.

